Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

154 (3.7.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 154. II. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 3. Juli 1892.

Der Papst und die französischen Monarchisten.

♀ Paris, 1. Juli.

Der Figaro bringt heute den seit mehreren Tagen angekündigten Brief des Papstes. Er ist an den Bischof von Grenoble, Msgr. Java, gerichtet und lobt die Anstrengungen, welche derselbe bei dem letzten Kongreß der katholischen Jugend im Verein mit anderen frommen, „dem heil. Stuhle gehorsamen" Männern gemacht habe, um die Gläubigen auf den Weg zu leiten, der ihnen vom Oberhaupt der Kirche vorgezeichnet worden. Jenen gehorsamen Männern stellt der Papst sogleich die französischen Monarchisten mit diesen Worten gegenüber:

„Es gibt, wie wir mit Bedauern sagen müssen, andere Männer, die zwar ihren Katholizismus betheuern, aber sich für berechtigt halten, der Vorschrift des Kirchenoberhauptes zu widerstehen, unter dem Vorwand, daß es sich um eine politische Leitung handle. Nun wohl, diesen irrthümlichen Ansprüchen gegenüber halten wir in vollem Umfange jede der von uns ausgegangenen Handlungen aufrecht und wiederholen: Nein, wir suchen keine Politik zu treiben; aber wenn die Politik enge mit den religiösen Interessen verbunden ist, wie es sich jetzt in Frankreich begibt, und wenn da Jemand die Aufgabe hat, die Haltung zu bestimmen, welche wirksam die religiösen Interessen, den höchsten aller Zwecke, zu retten, so ist es der römische Papst."

Dies, erklärt Leo XIII., sei die Ueberlieferung aller seiner Vorgänger gewesen. Der päpstliche Brief verbreitet sich dann über das gute Beispiel, welches der Kongreß von Grenoble, wie die ihm vorhergegangenen, für die Bekämpfung der Unwissenheit und Gottlosigkeit gegeben habe, und schließt mit einer Bemerkung, die er selbst als wichtig bezeichnet und die in der That zu manchen Kommentaren Anlaß geben wird: „Der Fortschritt des religiösen Lebens bei den Völkern ist ein wesentlich soziales Werk, hinsichtlich des engen Zusammenhangs zwischen den Wahrheiten, welche die Seele des religiösen Lebens bilden, und denjenigen, welche das bürgerliche Leben beherrschen. Es ergibt sich daraus eine praktische Regel, die man nicht aus den Augen verlieren darf und welche den Katholiken eine karakteristische Geisteswelt gibt. Wir wollen sagen, daß vollkommen fest in der Aufrechthaltung der Dogmen und vollkommen frei von der Gemeinschaft mit dem Irrthum, die christliche Klugheit gleichwohl gebietet, bei dem Streben nach dem Guten die einzelne und besonders die gesellige Unterstützung aller ehrlichen Leute nicht zurückzuweisen, ja besser gesagt, dieselbe heranzuziehen.

Die große Mehrheit der Franzosen besteht aus Katholiken; aber selbst unter Denjenigen, welche nicht das Glück haben, zu diesen zu gehören, befinden sich Viele, die trotz Allem einen Kern gesunden Verstandes, eine gewisse Geradheit besitzen, welche man das Gefühl einer von Natur christlichen Seele nennen kann. . . . Wir haben denn auch nicht versäumt, bei unseren letzten Handlungen die Mitwirkung dieser Männer zu verlangen, um über die offen und zügellos gewordene Parteiverfolgung, welche Frankreich mit religiöser und moralischer Vernichtung bedroht, zu triumphiren." (Dies ist offenbar der Sinn des Satzes, der nach dem Text des Figaro nicht verständlich wäre, denn dort heißt es in wörtlicher Uebersetzung: „Verfolgung, welche die religiöse Vernichtung Frankreichs beschworen (conjuré) hat."

„Wenn Alle", fährt der Papst fort, „sich über die Parteien erhebend, zu diesem Zwecke ihre Anstrengungen vereinigen, die ehrlichen Leute mit ihrem gesunden Verstand und rechtschaffenen Herzen, die Gläubigen mit den Hilfsmitteln ihres Glaubens, die erfahrenen Männer mit ihrer Weisheit, die jungen Leute mit ihrem Unternehmungsgeist, die hochgestellte Familie mit ihrer Großmuth und ihrem heiligen Beispiel — dann wird das Volk schließlich bezreifen, auf welcher Seite seine wahren Freunde sind und auf welcher Grundlagen das Glück, nach dem es verlangt, beruhen muß. . . ."

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 2. Juli. Der Besuch des italienischen Königspaares hat in Berlin, so wird der Polit. Korr. von dort halbamtlich geschrieben, den denkbar angenehmsten und erfreulichsten Eindruck hinterlassen. In allen Kreisen ist man eifrigst bemüht gewesen, den fürstlichen Gästen zu bekunden, wie hocherfreut man von ihrer Anwesenheit war und daß mit der Innigkeit zwischen den Dynastien die herzliche Zuneigung der Nationen für einander Schritt halte. Es ist das Bezeichnende des Dreibundes, daß er nicht bloß Sache der Regierungen ist, sondern vor Allem seine Stützen in den Gesinnungen der drei Nationen und in der allgemein erkannten elementaren Nothwendigkeit seines Bestehens findet. Wie an dieser Stelle bereits im Vorhinein gesagt wurde, hat es sich nicht um Verhandlungen über große politische Fragen gehandelt; in dieser Beziehung steht Alles fest und man wußte genau, daß das Dreibundsverhältniß von der neuen italienischen Regierung mindestens so intensiv gewürdigt wurde, wie von der früheren. Indessen war es doch von Werth, daß es zwischen den leitenden Staatsmännern zu einer gegenseitigen erschöpfenden Aussprache kam, welche die volle Uebereinstimmung in erfreulichster Weise bestätigte. Man darf sagen, daß, wenn überhaupt möglich, die letzte Begegnung das Verhältniß der Fürsten und Völker nur noch inniger gestaltete.

* **Karlsruhe**, 2. Juli. Die Stellungnahme des Papstes zu Gunsten der französischen Republik wird überall in ihrer großen politischen Bedeutung gewürdigt. Der leitende Gedanke, der die Politik des Vatikans heute ausschließlich beherrscht, und dem alle anderen Rücksichten untergeordnet werden, ist die Wiederherstellung der weltlichen Macht. Seine Hoffnung hat der Papst dabei auf die französische Politik gesetzt, deren Endziel, die Wiedereroberung von Elsaß-Lothringen und die Rache an Deutschland durch die Zerschmetterung des Dreibundes, die einzige, noch übrig gebliebene Aussicht bietet, die weltliche Macht des Papstthums wieder herzustellen, während es andererseits im Hinblick auf diesen großen Entscheidungskampf der Zukunft für die Republik von hohem Werthe ist, die klerikalen Massen hinter sich zu haben und ihnen den Papst als Verbündeten zeigen zu können. Der Bischof von Verdun hat in seiner Ansprache an den Präsidenten Carnot, als er ihn bei dessen Reise nach Nancy begrüßte, gerade diesen Gedanken deutlich ausgesprochen. Er sagte: „. . . Und wenn jemals die Stunde schlagen sollte, die Stunde der höchsten Gefahr, so werden Sie den Bischof und seine Priester sich unter die Soldaten mischen und mit ihnen in Tapferkeit wetteifern sehen. Nach der Schlacht, ich will sagen, nach den Siegen, werden Sie, unser Führer, da Sie der Führer Frankreichs sind, uns sagen: Bischof, Priester, Soldaten, ich bin mit euch zufrieden!" Mit anderen Worten, in jenem künftigen Entscheidungskampfe soll der religiöse Fanatismus ebenso in's Feld geführt werden wie die militärischen Streitkräfte, die Priester sollen das Kreuz in diesem heiligen Kriege vorantragen. Diese Rede des Bischofs von Verdun, so schreibt die Köln. Ztg., der vielleicht etwa vorzeitig aus der Schule geplaudert, hat zu der neuen Politik des Vatikans gewissermaßen die praktische Nutzanwendung geliefert. Deßhalb ist die neue Stellungnahme des Papstes ein sehr wichtiger und folgenschwerer Zug auf dem internationalen Schachbrett. In die russisch-französische Freundschaft ist jetzt der Papst als dritter im Bunde eingetreten, in der Voraussicht, daß die europäischen Völkerkämpfe der Zukunft auch den letzten Kampf um Rom entscheiden werden.

* **Karlsruhe**, 2. Juli. Der Bad. Landesbote hat gestern, am Beginn des neuen Quartals, einen kritischen Tag gehabt, eine Betriebsstörung, die das rechtzeitige Erscheinen des Blattes verhinderte und nur die Fertigstellung einer statt der üblichen zwei Ausgaben ermöglichte. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, ist der bedauernswerthe Unfall dadurch hervorgerufen worden, daß der mit dem Druck des Landesboten beschäftigte Maschinenmeister, der in einem unbewachten Moment einen Blick auf den „Der Reichsnörgler Bismarck, Herzog von Lauenburg" überschriebenen Leitartikel der betreffenden Nummer warf, in Folge der tollen Bocksprünge und Drolerien seiner Redaktion gegen unser Blatt plötzlich einen bösen Anfall von Zwerchfellerschütterung bekam, der anhaltende Leibschmerzen zur Folge hatte und den Aermsten in einen Zustand völliger Bewußtlosigkeit versetzte. Sofort angewandte Gegenmittel, wie die verstärkte Auflage echt Richter'schen Seufzpapiers und eine starke Dosis der bekannten Frankfurter rothen Tropfen, ja selbst das anhaltende Einreiben mit bester amerikanischer Quasselintinktur durch einen weltgereisten Volkstribun blieben lange Zeit erfolglos, bis endlich die starke Natur des Unglücklichen den Sieg davon trug und er aus seiner Ohnmacht erwachte, allerdings nicht ohne anhaltende Beschwerden von katarrhartiger Uebelkeit und Albdrücken zu verspüren. Wir beklagen diesen höchst bedauerlichen Unfall des Bad. Landesboten sehr aufrichtig, und um so mehr, als die geschätzten Leser desselben dadurch um den Genuß ihrer sonstigen geistvollen Lektüre gekommen sind. Am schwersten ist durch diesen Unfall aber der Verleger des Blattes selber getroffen worden, der heute noch mit hochrothem Gesicht durch die Kaiserstraße eilte und ganz untröstlich darüber sein soll, daß er seinen Lesern in Folge des Ereignisses gestern nur die Hälfte des kostbaren Papiers liefern konnte. Die Sanitätsbehörde soll übrigens, wie uns versichert wird, bereits dafür Sorge getragen haben, daß derartige, stark auf die Gesundheit Anderer einwirkende Artikel in Zukunft nur noch nach Anordnung besonderer Vorsichtsmaßregeln zum Abdruck kommen. Hoffentlich werden alle Betheiligten den so fühlbaren Verlust mit Würde tragen!

⋈ **Aus dem Kreise Offenburg**, 1. Juli. Ueber die durch Fürst Bismarck geübte Kritik über die Handels- und Zollverträge wird viel dafür und dagegen geschrieben. Hier zu Lande gibt man dem Fürsten recht und kann es nicht begreifen, daß Seitens der deutschen Unterhändler die Interessen heimischer Handels- und deutscher Industriezweige so wenig berücksichtigt worden sind. Die Industrien in Offenburg und Lahr und den verschiedenen gewerblichen Orten des Schwarzwaldes sind durch die neuen Zollverträge schwer geschädigt worden und nicht ein Fabrikat unseres Kreises hat durch den neuen Kurs Hebung erfahren. Und erst die Landwirthe, die Tausende von Reblenten? Man höre sie und man wird staunen. Ist die Einfuhr italienischen Weines jetzt schon eine sehr große, wie wird der deutsche Markt erst überschwemmt werden im Herbste? Ja, ja! Wir stimmen Fürst Bismarck bei: Die deutschen Unterhändler können unsere Verhältnisse nicht gekannt haben. Die nationalliberalen Vertreter im Reichstage haben sich ja männiglich gewehrt, aber was halfen ihre geäußerten Bedenken gegenüber der geschlossenen ultramontan-freisinnig-demokratisch-sozialistischen Phalanx? Kommt Fürst Bismarck auch einmal ins schöne Badnerland, er wird bei uns in dankbarster Anerkennung seiner hohen Verdienste gefeiert werden wie in Oesterreich und Bayern. Man sollte sich dieses Alles in Berlin endlich einmal gesagt sein lassen!

♂ **Berlin**, 1. Juli. Der Bundesrath genehmigte in seiner gestrigen Sitzung außer dem provisorischen Handelsabkommen mit Spanien und Rumänien die neue Bearbeitung des Bahnpolizei-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands und die neu entworfene Musterstatute für Krankenkassen. — Die Einnahme der Reichspost- und Telegraphenverwaltung betrug im Monat Mai d. Js. 39,427,527 Mk. (1,901,462 Mk. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres) die der Reichseisenbahnen 9,750,000 Mk. (449,000 Mk. mehr.)

N. **Berlin**, 1. Juli. In der zweifellos richtigen Erkenntniß, daß es der deutschen Zentrumspartei als solcher an Kopf und Kragen ginge, wenn sie auch das Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes in Fragen der Politik und politischen Moral gelten ließe, sind die Zentrumsführer vollkommen einig. Wie vorige Woche der westfälische Aristokrat, Frhr. v. Schorlemer, hat nun auch der mittelrheinische Demokrat des Zentrums, Herr Dr. Lieber in recht unzweideutigen Worten dem Vatikan die Gefolgschaft gekündigt, falls man es dort bei dem „Fühler" betreffs der politischen Unfehlbarkeit nicht bewenden lasse; auch hat Herr Dr. Lieber genau nach dem Rezept des Frhrn. v. Schorlemer geredet und den Papst davor gewarnt, ein Papst der Franzosen zu werden und in deren Rachegeist sich mit dem „Patriarchen des Nordens" gegen Deutschland zu verschwören. Nach so augenfälligen Kundgebungen wird aber doch kein Mensch mehr behaupten wollen, daß die vatikanischen Blätter nur aus eigener Erleuchtung das neue Unfehlbarkeitsdogma zur Erörterung gestellt hätten.

Berlin, 1. Juli. Für das neue Krankenversicherungsgesetz findet eine anderweite Festsetzung der ortsüblichen Tagelöhne statt. Die Aenderung gegen früher ermöglicht zwei weitere Klassifikationen, insofern als ein Unterschied zwischen Arbeitern von 14 bis 16 Jahren und Kindern unter 14 Jahren eingeführt wird. Die Frage des ortsüblichen Tagelohns wird demnächst den Bundesrath beschäftigen.

Berlin, 1. Juli. Se. Durchlaucht der Erbprinz von Hohenzollern ist auf seinem Parforce-Ritt von Potsdam nach Schloß Sigmaringen am 28. v. M., Abends, wohlbehalten in Sigmaringen eingetroffen. Die Erbprinzessin von Hohenzollern gedenkt morgen von Potsdam abzureisen. Zu heute Nachmittag war sie noch zur Tafel nach dem Neuen Palast geladen worden. Der Hofmarschall des Fürsten von Hohenzollern, v. Arnim, welcher kürzlich aus Sigmaringen hier eingetroffen war, ist dorthin zurückgekehrt.

Berlin, 1. Juli. Der Kolonialrath tritt im nächsten Herbst zusammen und entscheidet unter Anderem über die jetzt von einer Spezialkommission festgestellte Schreib- und Sprechweise der geographischen Namen in den Schutzgebieten. — In der Generalversammlung des Rechtsschutzvereins des Saarreviers in Bildstock stellte der Sozialist Fischer-Berlin wieder einen Streik der Bergleute für den 15. Aug. in Aussicht.

Frankfurt a. M., 30. Juni. Der König von Italien hat, wie die Frkf. Ztg. berichtet, dem 1. hessischen Husarenregiment Nr. 13 eine Spende von 5000 Fr. zur Vertheilung an die Unteroffiziere und Mannschaften zukommen lassen.

Helgoland, 1. Juli. Gegenwärtig werden hier fünf Panzerthürme errichtet, hiervon einer auf der Südseite. Ferner werden Kasematten für die Besatzung der Insel und ein Pulverthurm gebaut.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 1. Juli. Die Polit. Korresp. meldet: Kaiser Wilhelm verlieh dem Minister Szögyenyi in Anerkennung seiner erfolgreichen Bemühungen als Vorsitzender der Handelsvertragsverhandlungen zwischen Oesterreich und Deutschland sein lebensgroßes Bildniß mit eigenhändiger Unterschrift.

Pesth, 1. Juli. In Arad ist die Feindschaft mit den Rumänen zu beunruhigender Höhe gestiegen. Gestern kam es zu blutigen Auftritten. In Folge des herausfordernden Benehmens der Rumänen entwickelte sich ein Straßenkampf und mehrere Verwundungen kamen vor. Militär wurde verlangt, da die Polizei die Ordnung nicht aufrecht erhalten kann. Durch die Hetzerei der rumänischen Irredenta soll die Haltung der rumänischen Bauern in Siebenbürgen bedrohlich geworden sein.

Frankreich.

♀ **Paris**, 2. Juli. Der Temps bemerkt zu dem Briefe des Papstes an den Bischof Fava: Nicht einen katholischen Bund, nicht eine religiöse Partei möchte der Papst in diesem Lande geschaffen sehen, sondern eine Torypartei im ausgedehnten Sinne des Worts. Er will die Rekruten annehmen, woher sie auch kommen mögen, von anderen konfessionellen Gruppen, oder selbst von einfach konservativen Gruppen, die sich von jedem Kultus losgesagt haben. Mit anderen Worten: der beste Vertreter der Absichten des hl. Stuhles wäre nicht der Bischof Fava, nicht Herr de Mun, sondern Herr Gaston David, und der Feldzug liefe so auf die Bildung einer liberalen Union im Hinblick auf die nächstjährigen Wahlen hinaus. — Der Präsident Carnot empfing heute zahlreiche Abordnungen aus den Departements Loire-Inferieure, Morbihan, Finistere u. s. w. Sie baten ihn, der Bretagne einen Besuch zu machen, der mit der Eröffnung des Kanals der Basse-Loire zusammenfallen könnte. Carnot nahm sie freundlich auf, versprach aber seinen Besuch erst für die Osterferien des nächsten Jahres.

Asien.

* **Lima**, 1. Juli. (Meldung des Bureau Reuter.) Das Kabinet nahm seine Entlassung. Der Präsident beauftragte Carlos Elias mit der Neubildung des Kabinets.

Baden.

b.c. **Karlsruhe**, 30. Juni. Der kleine Landwirth ist im Viehhandel häufig Uebervortheilungen und Betrügereien Seitens unehrlicher Händler ausgesetzt, weil er gewöhnlich der erforderlichen Sachkenntniß für die Beurtheilung eines Thieres, noch mehr aber der Kenntniß der gesetzlichen Bestimmungen über den Handel mit Vieh entbehrt und auch mit den verwerflichen Mitteln, welche zum Zwecke der Täuschung angewendet werden, nicht vertraut ist. Einen solchen Mann sucht sich der gewissenlose Händler zum Abschluß seiner Geschäfte mit Vorliebe aus, um ihm unter Anpreisung aller möglichen Eigenschaften und der Zusicherung „für alle Fehler zu haften", ein geringwerthiges oder werthloses Thier aufzudrängen. Hinterher ergibt sich dann, daß der Verkäufer entweder gar nicht haftpflichtig, oder es doch nur für solche Fehler ist, welche das Thier nicht besitzt. Der Käufer ist geprellt. Nun beginnt der Tausch. Der Händler nimmt „aus Rücksicht" für seinen neuen Bekannten das Thier zurück und gibt gegen entsprechendes Aufgeld und noch dazu auf Borg ein anderes, welches vielleicht einen Fehler weniger hat, als das erste, und so geht es fort, bis der bedauernswerthe Kleinwirth in immer stärkere Schuldverbindlichkeiten geräth, die oft den gänzlichen wirthschaftlichen Zusammenbruch im Gefolge haben. Nicht selten werden auch größere Landwirthe, insbesondere durch den Pferdehandel, das Opfer ähnlicher Ausbeutung. Dem Vernehmen nach hat nun auf Ansuchen des Vereins zur Verhütung des Wuchers, der es als wünschenswerth bezeichnet hatte, wenn die Landwirthe mit Mustervertragsformularen für den Fall des An- und Verkaufs von Pferden und Rindvieh versehen werden könnten, das Ministerium des Innern eine Belehrung ausarbeiten lassen, welche den im Thierhandel vorkommenden Uebervortheilungen zu steuern bestimmt ist. Diese Belehrung, welche die Vorsichtsmaßregeln beim An- und Verkauf von Thieren, die Kaufbedingungen und die Musterverträge enthält, wird in der nächsten Ausgabe des Landwirthschaftlichen Wochenblattes veröffentlicht, und es werden den Direktionen der landwirthschaftlichen Bezirksvereine Sonderabdrücke zur Verfügung gestellt werden. Den im Thierhandel vorkommenden Uebervortheilungen werden die Landwirthe somit am wirksamsten entgegen treten und sich vor Schaden bewahren können, wenn sie fortan diese vom Ministerium ausgehende Belehrung zur Grundlage ihrer Handelsabschlüsse machen.

bc. **Karlsruhe**, 2. Juli. Bei der Versicherungsanstalt Baden sind im Laufe des Monats Mai 1892 74 Ansprüche auf Altersrenten erhoben worden. Hiervon wurden 62 anerkannt und 10 zurückgewiesen. Am 1. Mai betrug der Stand der erhobenen Ansprüche 3693, der zuerkannten Altersrenten 2908 und der zurückgewiesenen Ansprüche 699. Von den Anträgen waren am 1. Mai in höherer Instanz endgiltig anerkannt 70, hiezu kam im Laufe des Mai 1 Fall, so daß bis zum 1. Juni 71 Ansprüche in höherer Instanz anerkannt worden sind. Zu den am 1. Mai unerledigten 54 Fällen traten im Berichtsmonat 2 weitere, auf andere Art wurde im Mai kein Anspruch erledigt, so daß es bei dem Stande vom 1. Mai mit 32 auf andere Art erledigten Fällen verblieb. — Der Stand der Invalidenrenten war am 1. Mai folgender: Es waren 366 Ansprüche erhoben worden, wovon 140 anerkannt, 158 zurückgewiesen, 7 in höherer Instanz endgiltig anerkannt, 75 unerledigt und 9 auf andere

Art erledigt wurden. Hierzu kamen im Laufe des Mai 100 neu erhobene Ansprüche, von denen 52 bewilligt und 32 zurückgewiesen wurden. Die Zahl der unerledigten Ansprüche wurde auf 59 vermindert. Am 1. Juni 1892 waren somit von 3767 erhobenen Ansprüchen auf Altersrente 2970 anerkannt, 709 zurückgewiesen, 71 in höherer Instanz anerkannt, 32 auf andere Art erledigt, 56 nicht erledigt und von 466 Ansprüchen auf Invalidenrente 192 anerkannt, 190 zurückgewiesen, 7 in höherer Instanz anerkannt, 75 nicht erledigt und 9 auf andere Art erledigt worden.

bc. **Karlsruhe**, 2. Juli. Nach einer der Bad. Korresp. vorliegenden Uebersicht über die Zahl der öffentlichen und privatgewerblichen Schlachthäuser in Baden im Jahre 1890 betrug dieselbe im Kreise Konstanz bei 220 Gemeinden 131 (9 öffentliche und 122 Privat-Schlachthäuser), im Kreise Villingen mit 91 Gemeinden 70 (3 öffentliche, 67 private), im Kreise Waldshut 168 Gemeinden 84 (3, 81), im Kreise Freiburg 211 Gemeinden 140 (106, 34), im Kreise Lörrach 129 Gemeinden 119 (2, 117), im Kreise Offenburg 141 Gemeinden 156 (7, 149, wobei aus dem Amtsbezirk Lahr die Angaben fehlen und für den Amtsbezirk Oberkirch die Zahl der Privatschlachthäuser nicht bekannt gegeben ist), im Kreise Baden 100 Gemeinden 134 (3, 131), im Kreise Karlsruhe 149 Gemeinden 226 (5, 221), für den Amtsbezirk Ettlingen fehlen Angaben), im Kreise Mannheim 40 Gemeinden 115 (1, 114), im Kreise Heidelberg 107 Gemeinden 175 (1, 174), im Kreise Mosbach 252 Gemeinden 99 (4, 95, wobei für die Bezirke Adelsheim und Tauberbischofsheim Angaben noch ausstehen). Es befanden sich somit im Jahre 1890 in 1608 Gemeinden des Großherzogthums 1449 Schlachthäuser, von denen 44 Gemeinde- und 1405 Privatschlachthäuser waren, was gegen 1889 bei einer Anzahl von 1605 Gemeinden eine Verminderung um 204 Schlachthäuser (12 Gemeinde- und 192 Privat-Schlachthäuser) ergibt.

* **Karlsruhe**, 2. Juli. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 19 veröffentlicht eine Bekanntmachung des Ministeriums der Finanzen vom 20. Juni d. Js.: die Postordnung für das Deutsche Reich betreffend. e

* **Karlsruhe**, 1. Juli. Das Verordnungsblatt Nr. 39 der Generaldirektion der großh. bad. Staatseisenbahnen enthält: Organisation des Eisenbahnbetriebsdienstes, Sommerfahrplan 1892, Unregelmäßigkeiten im Güterdienst, Inventarisirung von Telegraphengegenständen, Personalnachrichten. Ernannt: zum Stationsassistenten: Bahnexpeditor 1. Klasse Franz Reithinger in St. Georgen i. Schw. (auf Ansuchen) unter gleichzeitiger Versetzung nach Villingen; zum Bahnexpeditor 2. Klasse Billetausgeber 1. Klasse Franz Josef Schmidt; zum Bureaudiener: Billetausgeber 1. Klasse Johann Förnbacher; zum Pförtner: Bureaudiener Josef Schreiber. Vertragsmäßig aufgenommen: als Schaffner: Timotheus Gößmann von Sulzthal (Bayern), Gabriel Stolz von Bühlerthal, Heinrich Feurer von Nußbach, Matthäus Keßler von Grasbeuren, Georg Adelmann von Schweinberg, Gregor Rick von Hugstetten, Karl Jung von Opfingen, Bernhard Wild von Fußbach, Friedrich Brändlin von Istein, Friedrich Link von Wiechs, August Hauser von Maulburg, Bernhard Meile von Strohbach, Gustav Schaub von Rammersweier, Josef Burkard von Ketsch, Josef Bolg von Neudenau, Adolf Woll von Karlsruhe, Adreas Rückert von Schluchtern, Ludwig Fischer von Münchweier, Max Danth von Zatzenhausen, Heinrich Backof von Jöhlingen, Johann Berner von Neuhausen, Otto Honickel von Dittwar, Friedrich Reinacher von Rußheim, Adolf Sigmann von Hüffenhardt, Leopold Albiez von Jungholz; als Weichenwärter: August Marbach von Altbreisach; als Bahnwärter: Sebastian Bub von Wiesenbach. Versetzt: Maschineningenieur 2. Klasse Alfred Bach in Karlsruhe nach Heidelberg, die Stationsassistenten Eduard Hoß in Schwetzingen zur Versehung des Bahnexpeditorendienstes nach St. Georgen i. Schw. und Georg Jakob Stephan in Neckarelz nach Schwetzingen, die Expeditionsassistenten Adolf Hertlein in Eberbach nach Neckarelz und Simon Burg in Heidelberg nach Eberbach, Werkführer Franz Großmann in Karlsruhe nach Offenburg, die Lokomotivführer Theodor Grieshaber in Waldshut nach Konstanz und Gottlieb Heinrich Kern in Basel nach Offenburg, die Reserveführer Karl Josef Häfner in Lauda nach Konstanz und Matthäus Wangler in Lauda nach Mannheim, Bureaudiener Franz Karl Hahn in Radolfzell nach Mannheim, die Schaffner (Oberschaffnersanwärter) Karl Mayer in Konstanz nach Basel und Josef Schad in Karlsruhe nach Würzburg. Entlassen: Expeditionsassistent Hermann Kälble, Philipp Müller von Ostersheim, zuletzt Bahnhofarbeiter in Mannheim. Gestorben: Lokomotivführer Christoph Baader am 5. Juni d. J.

Heidelberg, 29. Juni. Wie man erzählt, soll Heidelberg im Stillen unter die Sterne versetzt worden sein, indem einer der von Herrn Dr. Wolf, dem hiesigen Dozenten der Astronomie, entdeckten Planeten den Namen Heidelberg erhalten habe. Da ein feierlicher wissenschaftlicher Taufakt bisher nicht stattgefunden hat, ein Einblick in die himmlischen Standesbücher uns aber nicht vergönnt war, so können wir etwas Definitives über diese neue Ehrung Heidelbergs noch nicht berichten. (Heidelb. Ztg.)

(- **Ettlingen**, 2. Juli. Mit Freuden vernahmen wir die Nachricht, daß unser sehr verehrter Amtsvorstand, Herr Oberamtmann Kopp, von S. K. H. unserm Großherzog zum Geh. Regierungsrath ernannt wurde; um so empfindlicher jedoch berührte es uns, zu hören, daß wir Herrn Kopp in Bälde verlieren, da er, wie bekannt, zum Kollegialmitglied des großh. Verwaltungshofes ernannt wurde. Ich glaube, ganz im Sinne sämmtlicher Behörden der Stadt und auch des Bezirks zu sprechen, wenn ich sage: es ist zu früh, daß er von uns scheidet, denn Jedermann, der Gelegenheit hatte, sein leutseliges Wesen, seine Biederkeit, Offenheit, sein stets freundliches Entgegenkommen Hoch und Nieder gegenüber kennen zu lernen, wird sich sagen müssen, daß sein ganzes Thun und Lassen dazu angethan war, die Herzen Aller, die mit ihm in Verkehr kamen, zu gewinnen. Es liegt nicht in seiner Natur, sich besonders hervorzuthun, aber um so mehr wirkte er im Stillen, wo es galt, für das allgemeine Wohl des Bezirks oder für die Interessen der Stadt einzutreten, wovon zahlreiche Beweise Kunde geben. Wir Ettlinger werden unsern hochgeschätzten Herrn Oberamtmann nur mit schwerem Herzen von uns scheiden sehen, und wir beklagen es, daß Beamte mit diesen edlen Gaben, wie sie bei Herrn Kopp vereinigt sind, nicht länger in ihrem Bezirke verbleiben können. Wir wünschen dem Scheidenden von Herzen, daß er in seinem neuen Wirkungskreise noch recht lange in bester Gesundheit und Rüstigkeit wirken möge!

(- **Offenburg**, 1. Juli. (Schwurgericht.) Die Schwurgerichtssitzung für das 3. Vierteljahr beginnt bei hiesigem Gerichtshof am Montag, den 4. d. M., Vormittags 9 Uhr. Zum Vorsitzenden wurde der großh. Landgerichtsrath Junghanns und als Stellvertreter der großh. Landgerichtsrath Rammstein ernannt. Die Tagesordnung enthält folgende Fälle: Montag, 4. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr: 1) Anklage gegen Karl Behr, Taglöhner von Sundheim, wegen Brandstiftung; Nachmittags 3½ Uhr: 2) Anklage gegen Andreas Fischer von Thiergarten wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit. Dienstag, 5. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr: 3) Anklage gegen Kaufmann Leop. Ilg, gewesener Sparkassenrechner in Oberkirch wegen Unterschlagung im Amte; Nachmittags 4 Uhr: 4) Anklage gegen Markus Fütterer, lediger Maurer von Mörsch, zuletzt in Oberachern, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit. Mittwoch, 6. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr: 5) Anklage gegen Johann Blaschke von Roden, zuletzt in Hausach, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode; Nachmittags 3½ Uhr: 6) Anklage gegen Bernhard Kempf in Durbach wegen Meineids und Brandstiftung und gegen Clemens Huber in Durbach wegen Brandstiftung.

♁ **Freiburg**, 2. Juli. Der kommandirende General des 14. Armeekorps, General v. Schlichting, Exzellenz, ist gestern Abend hier eingetroffen und inspizirte heute früh das Infanterieregiment Nr. 113. In der kommenden Woche wird derselbe mit den hiesigen Generalen, Stabsoffizieren und einigen Hauptleuten von Neustadt aus, wo das „Rendezvous" ist, einen taktischen Uebungsritt nach Löffingen unternehmen, wo die Offiziere einquartirt werden. — Heute Abend trifft der altkatholische Herr Bischof Dr. H. Reinkens hier ein, um morgen das Sakrament der Firmung zu spenden. Aus dieser Veranlassung sind Seitens der altkatholischen Gemeinde einige Festlichkeiten in Aussicht genommen.

♯ **Vom Oberland**, 28. Juni. In Nr. 75 des Albboten, der in Waldshut erscheint, steht ein Artikel, Bierologische Plauderei! Auf dem Wege von den Osirispriestern über den katholischen Klerus, die Mönche und Kuttenträger, die alle tüchtige Biertrinker seien, kommt der Artikel auch zu der protestantischen Geistlichkeit, welche er in ähnlicher Weise beehrt, ja sogar zu Luther, von dem der Kirchenhistoriker Albbote trotz Janssen zu berichten in der Lage ist, er (Luther nämlich) sei ein treuer Freund des edlen Gerstensaftes gewesen und habe in seßhafter Weise im Kreise seiner Freunde gar manchen Krug geleert. Der Albbote kann sich dessen gewiß halten, daß er mit solchen Artikeln nicht nur die katholische, sondern auch die evangelische Geistlichkeit geschlossen gegen sich hat. Was soll denn in heutiger Zeit, wo die Sozialdemokraten genug dafür sorgen, daß die Geistlichen aller Konfessionen herabgesetzt werden, in fast ganz katholischer Gegend bei einem Leserkreis, der größtentheils aus katholischen Landleuten des Schwarzwaldes besteht, ein solcher Artikel über Luther bezwecken??

× **Aus dem Oberland**, 1. Juli. Es gibt Vorgänge im öffentlichen Leben, die nicht oft genug erwähnt werden können, die immer wieder an's Licht gezogen werden müssen. Dahin gehören die Uebergriffe der ultramontanen Geistlichen, die nicht ruhen, den Frieden in konfessionell gemischten Ehen zu stören. Wäre die Sache nicht gar zu ernst, so möchte man sagen, daß sie zu Zeiten komisch erscheint, wenn ein sogenannter Toleranzduseler davon betroffen wird, der gewöhnt ist, nach Art des Vogels Strauß den Kopf in den Sand zu stecken, bis er die Intoleranz der römischen Klerisei am eigenen Fleisch erfahren muß. Ein treffendes Beispiel ist folgendes: Lebt da in einer badischen Amtsstadt ein besser gestellter Mann, aus einem protestantischen Pfarrhaus herstammend und Bruder eines protestantischen Geistlichen, jedoch in gemischter Ehe lebend. Genannter Herr wurde nicht müde, den „Evangelischen Bund" zu verdammen und Diejenigen zu schmähen, die etwa die Ausstellung des Trierer Rockes und die Veranstaltung der Wemdinger Teufelsaustreibung tadelten. „Das sind innere Angelegenheiten der katholischen Kirche und gehen Niemand etwas an!" u. s. w. Da geht seine Frau vor Kurzem zur Beichte und wird nicht absolvirt, 1) weil sie einen evangelischen Mann geheirathet, 2) weil sie evangelisch getraut ist und 3) weil ihre Kinder evangelisch erzogen werden. Die Frau geht verstimmt heim, vielleicht nachdenkend über den Befehl des Pfarrkuraten, die Ihrigen der römischen Kirche zuzuführen, und siehe da, unser Biedermann darf nicht mehr behaupten: „Ich lebe nun schon so viele Jahre mit meiner katholischen Frau im besten Frieden; die Intoleranz ist bei den Protestanten!" Denn der eheliche Friede ist dahin, und das hat der Herr Pfarrkurat Dr. X. gethan.

☿ **Donaueschingen**, 1. Juli. Heute fand unter dem Vorsitze des großh. Medizinalraths Herrn Dr. Hauser hier in den obern Räumen des fürstl. fürstenbergischen Museums die Versammlung der Gesellschaft der Aerzte Donaueschingens statt. Nachdem der Herr Vorsitzende den Rechenschaftsbericht kundgegeben, hielt Herr Medizinalrath Dr. Honsell von Konstanz einen Vortrag über Standesangelegenheiten.

⅄ **Aus Baden**, 26. Juni. Die Bekehrungsversuche von katholischer Seite finden meistens in konfessionell gemischten Orten mit Fabrikbevölkerung statt, bei welcher die Mischehen und der Aufenthaltswechsel häufig vorkommen und ein junger katholischer Geistlicher seines Amtes waltet, der in der gelungenen Bekehrung nicht allein ein himmlisches, sondern auch ein irdisches Verdienst zu erreichen bestrebt ist, nämlich eine gute Pfründe von der Hand der Kurie. Bei den bekehrten Schäflein walten auch sehr weltliche Beweggründe ob, da denselben goldene Aussichten eröffnet werden, bei welchen es sein Bewenden und der Bekehrte das Nachsehen hat. Eine solche Seelenfängerei ist weder ein erheblicher Gewinn auf der einen, noch ein empfindsamer Verlust auf der andern Seite und nur von quantitativer Bedeutung. Jedenfalls ist die Zahl Derjenigen, die dem Versuch der Bekehrung widerstehen, größer, ja viel größer, als die Zahl Derer, welche sie annehmen. Von größerer Bedeutung ist der Besuch des protestantischen Gottesdienstes durch Katholiken, die dem Getriebe gewisser Heißsporne abhold sind.

---

* Zum Jubelfest der Liederhalle.

Das Festprogramm der Karlsruher Liederhalle über die 50-jährige Jubelfeier und den damit verbundenen Gesangwettstreit für „Vereine deutscher Zunge" ist nunmehr erschienen und heben wir daraus zur Kenntnißnahme für unsere Leser besonders hervor:

„Samstag, den 16. Juli: Empfang der Sängergäste (der Vereine und Abordnungen) mit Kanonendonner und Festmusik. Abends 8 Uhr: Festkonzert der „Liederhalle Karlsruhe" im großen Saale der Festhalle. Sodann zwanglose gesellige Unterhaltung im Stadtgarten und in dem kleinen Saale der Festhalle. — Festliche Beleuchtung des Stadtgartens. — Konzertmusik. Sonntag, den 17. Juli: Morgens: Begrüßung der Gäste. Vormittags 9 Uhr: Festakt im großen Saale der „Eintracht", Karl-Friedrichstraße Nr. 30. — Festrede des Vereinsvorstandes. — Entgegennahme von Glückwünschen. Vormittags 11 Uhr: Festzug durch die Hauptstraßen der Stadt. Mittags 1 Uhr: Mittagessen in den verschiedenen Quartieren. Nachmittags 3 Uhr: Gesangwettstreit (Erstes Konzert) in der Festhalle. Abends ½7 Uhr: Gesangwettstreit (Zweites Konzert) in der Festhalle. Abends ½9 Uhr: Gartenfest in dem festlich beleuchteten Stadtgarten. Montag, den 18. Juli: Morgens: Proben der an der „Ehrenklasse" betheiligten Vereine für den „Stundenchor." Vormittags 11 Uhr: Gesangwettstreit der „Ehrenklasse" in der Festhalle. Nachmittags: Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt. — Fahrt an den Rhein nach Maxau. Abends 7 Uhr: Preisvertheilung und darauf folgend: Banket mit den übrigen hiesigen Gesangvereinen im großen Festhallesaal. — Festliche Beleuchtung des Stadtgartens. Dienstag, den 19. Juli: Vormittags 10 Uhr: Gemeinsamer Ausflug mittelst Sonderzugs nach Baden und geselliges Zusammensein mit den Gesangvereinen daselbst.

Gesangwettstreit in der Festhalle Sonntag, den 17. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Erstes Konzert. Aufgegebener Chor für alle Vereine dieser Abtheilung (Uebungszeit 6 Wochen): Die Krone im Rhein. Komposition von Eugen Gageur, Dichtung von Ernst v. Destouches. Sieben wettstreitende Vereine: 1) Mozartverein Darmstadt mit 76 Sängern. Gewählter Chor: Das Meer von W. de Haan; 2) Sängerchor des Wiesbadener Lehrervereins mit 99 Sängern. Gewählter Chor: Vom Rhein von Max Bruch; 3) Liedertafel Augsburg mit 95 Sängern. Gewählter Chor: „Es muß doch Frühling werden" von C. Jos. Brambach; 4) Mannheimer Liedertafel mit 110 Sängern. Gewählter Chor: Das Grab im Busento von J. B. Zerlett; 5) Deutscher Sängerkreis Elberfeld mit 82 Sängern. Gewählter Chor: Gesang der Geister über den Wassern von C. Jos. Brambach; 6) Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen mit 100 Sängern. Gewählter Chor: Schlafwandel von Friedr. Hegar; 7) Pforzheimer Männergesangverein mit 60 Sängern. Gewählter Chor: Hymne an die Musik von Binz. Lachner. Zweites Konzert Sonntag den 17. Juli, Nachmittags ½7 Uhr. Aufgegebener Chor für alle Vereine dieser Abtheilung (Uebungszeit 6 Wochen): Des Sängers Fluch. Komposition von J. B. Zerlett. Dichtung von L. Uhland. Sieben wettstreitende Vereine: 1) Liedertafel Heidelberg mit 76 Sängern. Gewählter Chor: Nachtzauber von A. M. Storch; 2) Sängerhalle Mannheim mit 72 Sängern. Gewählter Chor: Kudruns Heimführung von Overbeck; 3) Sängerbund Hohenbaden Baden mit 102 Sängern. Gewählter Chor: Das Grab im Busento von J. B. Zerlett; 4) Schuler'scher Männerchor Frankfurt a. M. mit 95 Sängern. Gewählter Chor: Der Morgen von Ferdinand Hiller; 5) Sängerverein Harmonie Zürich mit 181 Sängern. Gewählter Chor; Totenvoll von Friedrich Hegar; 6) Singverein Mannheim mit 95 Sängern. Gewählter Chor: Vom Rhein von Max Bruch; 7) Liederhalle Mannheim mit 96 Sängern. Gewählter Chor: Preisgesang von A. Dechsner. Engerer Wettstreit (Ehrenklasse.) Konzert am Montag, den 18. Juli, Vormittags 11 Uhr. Aufgegebener Chor: Eine neue, leichtere Komposition (Uebungszeit eine Stunde). Ueber die sehr zahlreichen und höchst werthvollen Ehrenpreise haben wir schon früher ausführliche Mittheilung gegeben.

Diese Feier verspricht sich hiernach zu einem weit über die Grenzen unseres engeren Heimathlandes hinausragenden Feste zu gestalten. Die Gesangvereine werden aus demselben Belehrung und wirkungsvolle Anregung in dem Streben nach weiterer Vervollkommnung finden und schon von diesem Standpunkt aus ist den Sängern und Sangesfreunden Badens und der angrenzenden Gebiete der Besuch des Festes recht warm zu empfehlen. Wie wir hören, haben sich bereits zahlreiche Abordnungen von Gesangvereinen zum Feste angemeldet. Vereine oder Abordnungen, die diese Absicht haben, werden gut thun, ihre Anmeldungen baldigst zu besorgen, um bei der schon jetzt nach einigen Tausend zählenden Zahl der Theilnehmer für gute Unterbringung Sorge tragen zu können. S. K. H. der Großherzog von Baden, der erlauchte Protektor der Karlsruher Liederhalle, hat sein Erscheinen beim Feste und Entgegennahme des Festzugs huldvollst in Aussicht gestellt.

Naturwissenschaftlicher Verein.

♂ Karlsruhe, 18. Juni.

In der Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins vom 17. Juni sprach Herr Otto Ammon über „Kopfmessungen an Gelehrten und Ungelehrten". Aus den reichen Materialien, welche sich bei den seit 1886 im Gange befindlichen anthropologischen Untersuchungen der Wehrpflichtigen und Gymnasiasten ergeben haben, theilte der Vortragende einige überraschende Ergebnisse mit. Es hatte sich schon 1887 herausgestellt, daß die in den Städten Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Konstanz und Lörrach gemusterten Mannschaften je nach ihrem Ursprung verschiedene Kopfformen zeigten. Die in der Stadt Geborenen waren langköpfiger, als die vom Lande Zugewanderten. Im Jahre 1891 wurde die Untersuchung der Städte Karlsruhe und Freiburg nach einem erweiterten Schema Behufs näherer Erforschung des Sachverhaltes mit möglichster Genauigkeit vorgenommen. Unter den Stadtgeborenen wurde durch Befragung jedes einzelnen Rekruten ermittelt, ob der Vater ebenfalls schon in der Stadt geboren oder vom Lande zugezogen war, so daß demnach die städtischen Rekruten in drei Ursprungsabtheilungen zerfielen: vom Lande Zugezogene, — Halbstädter (von zugezogenen Vätern Abstammende) — und eigentliche Städter (von stadtgeborenen Vätern Abstammende). Die Vergleichung der Kopfmaße ergab, daß schon die Zugezogenen in einem geringen Grade langköpfiger sind, als der Durchschnitt der ganzen Landbevölkerung, soweit das Großherzogthum bis jetzt aufgenommen ist (11,120 Mann vom Lande). Die Halbstädter sind aber in weit höherem Grade langköpfig als die Zugewanderten, und die eigentlichen Städter übertreffen die Halbstädter in gleichem Maße. Die Deutung dieser unbestreitbaren Thatsachen kann nur darin gesucht werden, daß hier eine Erscheinungsform der natürlichen Auslese beim Menschen vorliegt, indem die Langköpfe den Kampf im Wettbewerb der städtischen Bevölkerung besser bestehen als die Rundköpfe. Eine Umrechnung der Ziffern ergibt, daß von 100 einwandernden Langköpfen in der zweiten städtischen Generation noch zehnmal so viele übrig sind, als von 100 einwandernden Rundköpfen, daß also die Letzteren durch die Schädlichkeiten des Stadtlebens zehnmal stärker mitgenommen werden. Eine ähnliche, aber viel schwächer markirte Auslese bewirken die Städte hinsichtlich der hellen Farben, indem die blauen Augen und die blonden Haare von Generation zu Generation zunehmen, also die dunkeln Individuen ausgeschieden werden. Mit der Zeit werden aber auch die blonden Langköpfe in den Städten aufgerieben, nur geschieht dies langsamer als bei den dunkeln Rundköpfen. In zwei bis drei Generationen erneuert sich die städtische Bevölkerung fast vollständig durch Zuzug vom Lande, wie der Vortragende durch die Ziffern der Rekruten-Abtheilungen und die Statistik Georg Hansens darthat. Da dem Landvolk fortwährend mehr Lang- als Rundköpfe durch die Städte entzogen werden, um nie wieder zurückzukehren, bei den Augen- und Haarfarben die Auslese aber viel weniger sich geltend macht, so erklärt die gefundene Thatsache ein bisher für unlösbar gehaltenes Problem der Anthropologie, nämlich die zunehmende Rundköpfigkeit der deutschen Bevölkerungen, die von dem mittleren Index der alten Germanen, der 77 betrug, in Baden auf 83,5 gekommen ist, während die Augen- und Haarfarben noch immer einen germanischen Karakter zeigen. Bei den Wehrpflichtigen konnten die mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst Versehenen nicht mitgemessen werden, daher wurden an 5 Gymnasien des Landes Kopfmessungen vorgenommen, um die Lücke auszufüllen. Man beschränkte sich aus gewissen Gründen auf die vier oberen Klassen. Die Erwartung, bei ihnen mehr Langköpfe zu finden, als bei der sonstigen Bevölkerung hat sich zwar erfüllt, aber in einem nicht völlig befriedigenden Grade. Erst als man die Untersekunda von den drei obersten Klassen trennte, stellte sich das merkwürdige Ergebniß heraus, daß die Schüler der drei obersten Klassen bedeutend langköpfiger sind als die Untersekundaner, und überhaupt die langköpfigste Gruppe bilden, die bei uns vorkommt. Der nach Absolvirung der Untersekunda eintretende „Abfall" trifft also hauptsächlich die Rundköpfe, während sich die Langköpfe mit Vorliebe dem höheren Studium widmen. Die sich ergebenden Schlußfolgerungen, die von dem Redner gezogen wurden, werfen merkwürdige Lichter auf die sozialen Zustände. Unabweisbar ist die Thatsache, daß die höheren Stände eine andere Kopfform besitzen als die unteren, und zwar nähern sie sich derjenigen, welche die alten Germanen besaßen, ein Volk, welches durch seine Intelligenz und durch seine sittlichen Anlagen das Alterthum in Erstaunen setzte, und augenscheinlich jetzt noch seinen Karakter gleichzeitig mit seiner Kopfform vererbt. Schließlich wurden Mittheilungen gemacht über Kopfmessungen, die der Vortragende vor einiger Zeit an Mitgliedern des Naturwissenschaftlichen Vereins vorgenommen hat. Es handelte sich darum, zu wissen, wie die Köpfe derjenigen Studierten, die nicht nur die Prüfungen abgelegt, sondern auch den Wettkampf des Lebens bestanden haben, sich zu denen der drei obersten Gymnasialklassen und der Wehrpflichtigen verhalten. Das Ergebniß war, daß sich unter ihnen außerordentlich viele Langköpfe und fast keine Rundköpfe befinden und daß sie im Durchschnitt der Langköpfigkeit die Gymnasiasten noch etwas übertreffen. Dabei sind aber die Köpfe der Gelehrten auch durch ihre absolute Maße ausgezeichnet. Während die Gymnasiasten sich von den Wehrpflichtigen nicht durch die Größe, sondern nur durch die Form der Köpfe unterscheiden, indem diese ebensoviel schmäler als länger sind, messen die Köpfe der Gelehrten in Länge und Breite mehr als alle übrigen Abtheilungen. An den beifällig aufgenommenen Vortrag knüpfte sich eine sehr belebte und anregende Besprechung. Herr Prof. Treitlein warf die Frage auf, ob die alten Griechen und Römer langköpfig oder kurzköpfig gewesen seien. Herr Ammon und Herr Dr. Wilser führten die Beweise an, aus denen die Langköpfigkeit der herrschenden Klassen bei den beiden alten Kulturnationen hervorgeht und erklärten gewisse Verschiebungen im Alterthum aus anthropologischen Veränderungen. Herr Geheime Hofrath Dr. Wiener sprach sich ebenfalls über das Thema aus und berührte die Schädelform der antiken Statuen und Schillers, worauf Herr Prof. Bolz die Schädelformen der antiken Plastiker, besonders die Zeusmaske von Otricoli, vom künstlerischen Standpunkt beleuchtete und Herr Ammon einige Bemerkungen über die Dannecker'sche Schillerbüste und die Todtenmaske Schillers nach dem bekannten Buche von Geheimerath Welcker in Halle anschloß. Hiermit war die Verhandlung zu Ende, doch blieben die Mitglieder noch gesellig vereint, um das unerschöpfliche Thema weiter zu erörtern

---

Mittheilungen
aus dem Bereich des Volksschulwesens.
Dienstnachrichten.

Versetzungen und Ernennungen:

K. Baas, als Hilfslehrer nach Weil, K. Blessing als Hilfslehrer nach Obergebisbach, H. Braun wird Hauptlehrer in Laudenberg, J. Brunn wird Schulverwalter in Adelsheim, E. Dapper als Hilfslehrer nach Eppingen, G. A. Dilger als Schulverwalter nach St. Wilhelm, W. Heck wird Schulverwalter in Langenbrücken, L. Horn als Unterlehrer nach Dietlingen, F. X. Ruckgaber als Schulverwalter nach nach Jllmensee, J. Schroff wird Hauptlehrer in Biesendorf, R. Meber als Unterlehrer nach Immendingen.

Verschiedenes.

PA. **Dürkheim**, 29. Juni. Fünftes pfälzisches Gauturnfest zu Dürkheim a. H., Rheinpfalz. Festordnung: Samstag, 16. Juli: Empfang der Festgäste; Abends ½8 Uhr Eröffnungsessen mit darauffolgendem Banket in der Festhalle. Abends 9 Uhr Kampfrichtersitzung im Gasthof „Vier Jahreszeiten". Sonntag, 17. Juli: Weckruf. Empfang der ankommenden Gäste. Vormittags Vereins- und Einzelwettturnen und zwar von 6 bis 9 Uhr Oberstufe, von ½10 bis ½1 Uhr Unterstufe. Von ½11 Uhr an Frühschoppenkonzert auf dem Festplatze. Nachmittags 1 Uhr: Festzug durch die Stadt zum Festplatze. All-

gemeine Stabübungen, von 4 bis 6 Uhr, Vereins- und Einzelwettturnen, 1/2 7 Uhr Abends Massenhochsprung. 8 Uhr Festbanket in der Festhalle. Von 4 Uhr Nachmittags ab Militärkonzert auf dem Festplatze. Montag, 18. Juli: Weckruf. Vormittags von 6 bis 12 Uhr Vereins- und Einzelwettturnen. 12 Uhr Preisvertheilung. Von 1/2 11 Uhr bis 12 Uhr und von Nachmittags 3 Uhr ab Konzert auf dem Festplatze. Abends 8 Uhr Banket in der Festhalle. Dienstag, 19. Juli: Vormittags 10 bis 12 Uhr Frühschoppenkonzert auf dem Festplatze. Nachmittags 5 Uhr Volksbelustigungen. Abends 8 Uhr Schlußbanket.

⊕ (**Eine wahre Spukgeschichte.**) 's Kälbertsgäßle zwischen Lichtenau und Scherzheim! Jeder Hanauer kennt's, und wenn er zur älteren Generation gehört, so läuft's ihm bei Nennung des Namens kalt über den Rücken hinunter, weiß er doch, daß es in dem Gäßlein nicht „geheuer" ist, sondern daß dort Nachts ein katholischer Pfarrer sammt seinen Ministranten auf einem Gang zur „Versehung eines Sterbenden" wandelt. Vor Zeiten, als die Gegend noch nicht lutherisch war, mußten die Patres aus dem ehrwürdigen Kloster Schwarzach auch Scherzheim seelsorgerisch versehen. Spät Abends wurde einst für einen Schwerkranken die „letzte Wegzehrung" verlangt. Der beauftragte Pater aber, ein großer Zegospieler vor dem Herrn, blieb im „Rößle" in Ulm hängen und vergaß des Kranken. Dieser hatte bereits den letzten Seufzer gethan, als der Seelsorger erschien. Zur Strafe muß nun Letzterer, wie die Hanauer erzählen, noch immer nächtens den Gang mit dem „Allerheiligsten" durch's Kälbertsgäßle machen, und nicht Wenigen ist er begegnet. Auch mir wurde die Mähr berichtet, als ich als junger Geistlicher in jene Gegend versetzt wurde. Ich suchte den Leuten die Geschichte auszureden, mußte aber bald eine Erfahrung erleben, die mich nicht wenig stutzig machte. Mit einem Hanauer kehrte ich eines Abends spät von Straßburg im Wagen heim. Es war nicht gerade finster und die vertrauten Gäule gingen ruhig ihres Weges. Da, wir waren in der Nähe des Kälbertsgäßle, machten die Rosse einen Seitensprung und nur mit Mühe gelang es dem Fuhrmann, dieselben zu halten und so den Wagen vor dem Umsturz und uns vor Unglück zu bewahren. Als wir aufsahen, erblickten wir einen katholischen Priester, der mit zwei Meßbuben quer über den Weg ging. Mir kam die Sache höchst sonderbar vor. An Gespenster konnte und wollte ich nicht glauben. Aber wie den Vorgang erklären? Fünf Jahre später starb in . . . . hurst ein als Schmuggler bekannter, aber nie überführter Wirth, und in seinem Nachlaß fand man die vollständige Kleidung eines katholischen Priesters sammt der zweier Ministranten. Seit der Zeit ist das Gespenst im Kälbertsgäßle nimmer erschaut worden. Vielleicht hat's auch der Frankfurter Vertrag, der Elsaß deutsch machte, erlöst. Du kannst, lieber Leser, selbst bei Nachtzeit ungenirt 's Kälbertsgäßle passiren, 's ist dort wieder „geheuer". Die Polizei leidet es nicht anders!

Frankfurt a. M., 1. Juli. Ueber den frechen Raubanfall, der durch internationale Gauner heute Vormittag auf einen Lehrling verübt wurde, wird uns noch folgendes mitgetheilt. Ein Lehrling des Speditionshauses Gebrüder Wolff, der von der Reichsbank mit 224,000 Mark zurückkehrte, wurde auf der Treppe des Geschäftshauses von zwei feingekleideten Männern angefallen. Die Räuber entrissen ihm die Geldtasche und entflohen. Derjenige der Räuber, welcher die Tasche trug, wurde von den nachsetzenden Personen ergriffen nachdem er einen Revolver ohne zu treffen abgefeuert hatte. Der andere entkam. Der Verhaftete nennt sich Ward aus Sydney, kam von Wien und wollte heute nach Paris weiterreisen.

(**Eine Berühmtheit**), der älteste Bandit Korsikas, hat sich selbst der Regierung übergeben. Es ist der durch Abouts Schilderung zu einem Weltruf gelangte Antoine Bellacoscia; er lebt seit fünfzig Jahren in der Wildniß und steht im 76. Lebensjahre. Die Art der Uebergabe erfolgte mit entsprechender Feierlichkeit. Arene erzählt im Figaro: Im Wald von Vizzavona trafen sich beide Theile, einerseits Bellacoscia im Geleite von zwei Advokaten und seinem Bruder, ehemals Unteroffizier in der Gendarmerie; andererseits der Staatsanwalt und Hauptmann Ordioni mit den nöthigen Gendarmen. Die Rekognition Bellacoscias ging in den Formen einer regelrechten Vorstellung vor sich, dann gingen die Herren nach der Eisenbahn und fuhren in einem Wagen 1. Klasse nach Bastia, wo — so setzt Arene boshaft hinzu — sich bereits das Gerücht verbreitet hatte, Ballacoscia hätte mit einem kühnen Handstreich den Staatsanwalt und den Gendarmeriehauptmann unschädlich gemacht.

Aus der Schweiz. Am 28. Juni fand, lt. O. B., die erste geglückte Besteigung des Montblancs in diesem Jahre statt durch Meyer-Paris, Sohn des berühmten Optikers.

— Eine ungemein große und rührende Vaterliebe bethätigte kürzlich der 67 Jahre alte, wohlhabende Bauer Franz Zeinler in Aschendorf bei Oberhollabrün, indem sich derselbe am Fensterkreuz in seiner Wohnung erhängte, um, wie er in einem hinterlassenen Schreiben vorgab, seinen Sohn vom Militär zu befreien, da dieser durch den Selbstmord des Vaters dann der einzige Sohn einer Wittwe sei und somit nach den Gesetzesbestimmungen freigegeben werden müsse.

(**In Karlsbad**), wo gegenwärtig die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich zur Kur weilt, wird für die nächste Woche ein zweiter fürstlicher Gast erwartet, nämlich die Exkaiserin Eugenie von Frankreich, die in dem Kaiser von Brasilien Wohnung nehmen wird, um auch die heilbringenden Thermen von Karlsbad zu gebrauchen.

Handelsnachrichten.

— Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart. In der heute stattgehabten 37. Generalversammlung waren 473 Stimmen vertreten. Nach erfolgter Begrüßung der Versammlung gab der Herr Vorsitzende derselben zunächst Kenntniß von einem aus dem Kabinet Sr. Majestät des Königs eingelaufenen Schreiben, wonach Se. Majestät den Jahresbericht der Bank mit Interesse entgegenzunehmen und mit Befriedigung daraus von dem fortdauernd steigenden Zuwachs der Versicherungen sich zu überzeugen geruht habe. Sodann berichtet der Herr Vorsitzende über das abgelaufene Geschäftsjahr. An neuen Zugängen habe das Jahr 1891 alle bisherigen Jahrgänge übertroffen, indem 5882 Anträge mit 35,460,000 M. zu erledigen waren. Der Versicherungsstand habe sich auf 64,944 Policen über 343,600,000 M. gehoben. Die Sterblichkeit sei günstig verlaufen, der Verwaltungsaufwand habe nur 4,74 Proz. der Jahreseinnahme verlangt und habe sich infolge dessen ein reiner Ueberschuß von 3,666,711 M. ergeben. Für das Jahr 1892 kommen nach Dividendenplan A 1 mit Dividendengenuß auf jede Prämie 34 und 17 Proz., nach Plan A 2 und 3 mit Dividendengenuß vom 6. Jahre ab 40 und 20 Proz. der Prämie und nach Plan B gegenüber dem Vorjahre eine um 3 Proz. höhere Dividende zur Vertheilung. Weiter theilte der Vorsitzende mit, daß er bei seinem vorgeschrittenen Alter die Stelle als Präsident des Verwaltungsraths am heutigen Tage niederlege. Es wurde hierauf zu den nach den Statuten erforderlichen Wahlen geschritten. Es wurden gewählt: als Präsident: Herr Direktor von Balz, erster Vorstand der k. Generaldirektion der Staatseisenbahnen in Stuttgart; als Verwaltungsrathsmitglieder: 1) Herr Kommerzienrath W. H. Franck in Ludwigsburg, 2) Herr Dr. von Weizsäcker, Präsident der k. Generaldirektion der Posten und Telegraphen in Stuttgart, 3) Herr Dr. med. Herm. Fetzer in Stuttgart, 4) Herr Verlagsbuchhändler Karl Krabbe in Stuttgart, 5) Herr Kaufmann Adolf Schmidt in Heilbronn. Als Ersatzmänner: 1) Herr Adolf Groß, Direktor der Maschinenfabrik in Eßlingen, 2) Baurath Wilh. Fuchs in Stuttgart, 3) Fabrikant Alfred Fues in Stuttgart, 4) Kommerzienrath Louis Elsas, Fabrikant in Cannstatt.

* Karlsruhe, 2 Juli. (Fleischpreise auf der Freibank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 8 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 50, 56, Rindfl. 60, 64, 66, 68, Schweinefl. 64, 66, 68, Kalbfl. 64, 66, 68, Hammelfleisch 60, 70 Pf. — Marktpreise in der Woche vom 25. v bis 2. d.: 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 64, 72, Rind 64, 68, Hammel 60, 70, Schweine 64, 68, ger. 85, Kalb 64, 68, Brod: 450 Gr. weißes 19, 1400 schw. 44, Mehl: 500 Gr. weißes 24, schwarzes 20, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Linsen 30, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Grieß 24, 50 Kilo Kartoffeln 4.00, 500 Gr. Butter 1.20, Rindschmalz 1.30, Schweineschmalz 80, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 39, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. — 2) Sonstige Naturalien: 1 Ktr. Waldbuchenholz 42-- M., Waldtannenholz 32, 50 Kilo Heu 3.30 M., Stroh 2.30, 3) Fische: 500 Gr. Aal 1.20, Barsch 40, Hecht 1.—, Bresen 40, Milben 40, Karpfen 90, Schleien 1, Rothaugen 30, Koretsch 40, Zander 1.10.

* Magdeburg, 1. Juli. (Zuckerbericht.) Kornzucker ausschl. von 92 Proz. 17.80, Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rendem. 16.90. Nachprodukte ausschl. 75° Rend. 14.30. Ruhig. — Brodrassinade I. 28.25. Brodrassinade II. 27.75. Gem. Raffinade mit Faß 28.50. Gem. Melis I. mit Faß 26.50. Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für Juli 12.92 1/2 bez., 12.95 Br., für August 13.10 bez., 13.12 1/2 Br., für Sept. 13.17 1/2 bez., 13.20 Br., für Okt.-Dez. 12.70 G., 12.75 Br. Anfangs schwach, Schluß besser. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 20,000 Zentner.

Straßburg, 1. Juli. (Amtliche Notirung der Straßburger Waarenbörse.) Für 100 Kilo bahnfrei hier ohne Oktroi. Elsäßer Waizen 21.50 bis 20.50, Lothringer 21.— —21.— Russischer 21.— —21.75. Ruhig. Redwinter 2. 21.25–21.75, Rogg. Els. u. 18.— bis 18.25, franz. 19.— bis 19.—, russ. — bis Ruhig. —. Lothr. Haber 13.75 bis 14.75, Württ. 14.75 bis 15.—, Ostpr. — bis —. russ. bis —.—. Ruhig. Braugerste Elsässer neue —.— bis —.— Franz. (Champag.) —.——.— Ungar. —.——.—. — Waiz.-Mehl 1. S. 29.— —30.—, 2. S. 27.50 bis 28.—, 3. S. 24.— bis 25.—, norddeutsches 00 27.— bis 28.—, Futtermehl je nach Güte 12.50–13.50 Waizenkl. 9.25— 9.50 Roggenkl. 10.25—10.50, Roggenmehl Nr. 0 30.50 bis —, Nr. 0.129.— bis —.—, Ackerbohnenmehl Nr. 1 (Kastormehl) 22.50 bis 23.—, Ackerbohnen els. (Feves) —.— bis —.—, loth. kleine Feverolles —.— bis —.—, els. Welschk. gelb—.— bis —, gelb. ung. 14.50, bis 15.—, mix. amerik. Pferdezahn 12.— bis 13.—, amerik. weißer —.— bis —.—, Els. Kohlreps —.— bis —, ung. —.— bis —., Mohnsamen els. —.— bis —, Senfsamen gelb — bis —, Kleesamen els. 90 bis 100, Bohnen weiße je nach Güte 20.— bis 22.—, Perl, weiße 23 bis 23.50, Rüböl els. 68.—, Deutsch. 64.—, els. ger. 72.—, Deutsch. gerein. 67.—, Waizenstärke S. F. lt. Marque 43.25 — 43.50. —.— M. F. 29.— —29.50 Hopfen Elsäßer neuer 145.— — M. Nominell. Wetter: Prachtvoll.

Städtisches.

)-(**Karlsruhe**, 2. Juli. Im hiesigen Kunstverein sind neu zugegangen: 495. Kondolationsbesuch von A. Echtler in München. 496. Bilderhändler von Chr. Claus in München. 497. Genre von D. Israel in München. 498. Viehmarkt von Chr. Stuhlmüller in München. 499. Abend von F. Assenbaum in München. 500. Heuernte von R. Schleich in München. 501. Genre von A. Schröder in München. 502. Aus Italien von E. Heinel in München. 503. Eichen von R. Poschinger in München. 504. Dorfnotar von F. Ethofer in München. 505. Idylle von A. Splitgerber in München. 506. Dämmerung von Chr. Palmie in München. 507. Seeufer von L. Willroider in München. 508. Marmorrelief von Chr. Elsäßer hier. 509. Mondnacht von Herm. Dischler hier. 510. Müllerskind von A. Schulze Berge in Bonn. 511. Waldeszauber, Aquarell von Gustav Hafner hier. 512. Auf dem Balkon von Prof. Kaspar Ritter hier. 513. Radirungen von W. Krauskopf in München. 514. Sonntagmorgen von Aug. Hörter hier. 515. Ein trüber Herbsttag von Demselben. 516. Neue von L. Meeser hier.

+ **Karlsruhe**, 2. Juni. Nanon, Operette in 3 Akten von Zell und Genee, Musik von Richard Genee, eine jener alten Operetten, welche nie ihren Reiz verlieren, geht am Sonntag den 3. Juli in Szene. Hr. Direktor Prasch hat keine Kosten gescheut, die Vorstellung zu einer glänzenden zu gestalten. Neue glanzvolle Kostüme sind eigens für Nanon angefertigt worden, ein Theil des Karlsruher Balletpersonals ist für diese Vorstellung engagirt. Den Marsillak singt Herr Edmund Hanno von Berlin, welcher vor 8 Jahren diese Parthie kreirte.

□ **Karlsruhe**, 2. Juli. Einem betrunkenen Mann aus Beschlott, welcher in vergangener Nacht auf dem alten Friedhof nächtigte, wurde von bis jetzt unbekannter Hand das Geldtäschchen mit 16 M. Inhalt gestohlen. — Heute Vormittag wurde in der Kriegstraße vor dem Hauptbahnhof ein Dragoner vom hiesigen Regiment vom Hitzschlag getroffen, so daß er fast vom Pferde fiel. Er wurde in ein benachbartes Haus gebracht, wo ihm Herr Geh. Hofrath Dr. Meyer die erste Hilfe leistete; nach kurzer Zeit konnte der Dragoner mittelst Droschke seinem Truppentheil zugeführt werden.

* **Karlsruhe**, 2. Juli. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 313 Fremde auf.

Drahtberichte.

♂ **Freiburg**, 2. Juli. Es herrscht hier große Erregung wegen einer ganz im Stillen vorbereiteten und planmäßig durchgeführten Ueberrumpelung der Generalversammlung des Münsterbauvereins, wodurch es einem hinterher bekannten Komplott gelungen ist, den hochverdienten Präsidenten Geh. Hofrath Kraus aus der Vorstandschaft zu entfernen. Man hört nun von Massenaustritt aus dem Verein als Antwort der anständigen Mitglieder auf dieses Attentat, das gegen jeden Anstand und ohne Ehrenhaftigkeit erfolgt ist.

⁂ **Prag**, 2. Juli. Die Gerichtsverhandlung gegen vier der Herbeiführung der Przibramer Katastrophe Angeklagte begann heute. Die Anklage ist erfolgt wegen Vergehens gegen die Sicherheit, gegen das Leben und falsche Zeugenaussage. Nach der Anklageschrift warf Bergmann oder Kriz brennenden Docht weg, wodurch das Feuer ausbrach.

⁂ **Paris**, 2. Juli. Im Ministerrathe berichtete der Handelsminister über die Erörterungen, die er bezüglich der Veranstaltung einer allgemeinen internationalen Ausstellung im Jahre 1900 von den Behörden seines Ressorts habe vornehmen lassen. Es verlautet, der Ministerrath habe sich im Prinzip für die gedachte Ausstellung ausgesprochen.

⁂ **Christiansand**, 2. Juli. Der Kaiseradler und der Siegfried fuhren heute früh bei klarem Wetter ab. Die Wetterberichte von der norwegischen Westküste melden durchweg gutes Wetter und wenig Seegang.

Frankfurter telegraphische Kursberichte
vom 2. Juli 1892, 3 Uhr 25 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	170.30
3% D. Reichsanleihe	87.65	Napoleonsd'or	16.18
4% dto.	107.75	Privatdiskonto	2 1/8
4% Preuß. Konsol	106.75	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	101.05	Kreditaktien	268 7/8
4% „ „ M.	103.80	Diskonto-Kommandit	188.25
Oesterr. Goldrente	96.—	Staatsbahn	257.70
„ Silberrente	80.90	Lombarden	87 7/8
4% Ungar. Goldrente	94.—	Tendenz: still.	
1880r Russen	94.60	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	65.—	Oesterr. Kreditaktien	168.90
Italiener komptant	91.60	Oesterr. Staatsbahn	129.20
Aegypter	97.30	Lombarden	42.70
Spanier	65.—	Diskonto-Kommandit	188.50
Zoll-Türken	90.80	Laurahütte	112.20
Banken.		Gelsenkirchen	136.40
Kreditaktien	269—	Dortmunder	63.10
Diskonto-Kommandit	188.20	Bochumer	132.—
Darmstädter Bank	136.50	Rubelnoten	202.70
Handelsgesellschaft	140.70	Tendenz: still.	
Deutsche Bank	161.50	**Wien.**	
Dresdener Bank	143.10	Kreditaktien	317.—
Bahnaktien.		Staatsbahn	303.70
Schweiz. Nordostbahn	113.—	Lombarden	100.20
„ Zentralbahn	129.50	Ungarn	110.40
Gotthard	141.90	Marknoten	58.65
Lombarden	88 3/8	Tendenz: beh.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	205.62	3% Rente	98.55
Hess. Ludwigsbahn	114.40	Spanier	65—
Wechsel und Sorten.		Türken	20.30
Wechsel a. Amsterdam	168.65	Ottomane	581.—
„ „ London	20.77	3% Portugiesen	24 1/8
„ „ Paris	80.97	Tendenz: matt.	

* **Frankfurt a. M.**, 5. Juli, 5 U. 50 M. (Abendkurse.) Kreditaktien 270 7/8, Staatsbahn 257 1/2, Lombarden 87 7/8, Disk.-Komm. 188.40, Aegypter 97.30, Ungarn 136.—, Geisenk. —.—. beh.

* **Berlin**, 2. Juli, 5 U. 47 M. Diskonto-Komm. 188.20, Dortmunder 63.80, Bochumer 131.60. Befest.

* **Paris**, 2. Juli, 5 U. 47 M. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 98.35, 3pr. Portugiesen 24, Spanier 65 1/8, Türken 20.47, Banque ottom. 584, Ungarn —.—, Rio Tinto 399.—. Banque de Paris 650. matt.

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Badische Truppen in Spanien 1810—1813. Nach Aufzeichnungen eines badischen Offiziers von Friedr. v. Weech. Mit einer Karte. Preis 1 M. Während für das erste Neujahrsblatt (1891) der Stoff der ältesten Zeit entnommen wurde, behandelt das zweite (1892) Vorgänge aus der neueren Zeit — die Erlebnisse badischer Truppen während des Feldzuges in Spanien in den Jahren 1810 bis 1813. Dieser Darstellung, mit deren Bearbeitung die Kommission den Archivdirektor v. Weech betraut hat, liegen Aufzeichnungen eines an dem spanischen Feldzuge betheiligten badischen Offiziers, des 1838 verstorbenen Oberstleutnants Rückert, zu Grunde. Sowohl die schweren Strapazen, welche die badischen Truppen in Spanien zu bestehen hatten, als auch die Tapferkeit, durch welche sie sich rühmlich hervorthaten, machen diesen Feldzug zu einem denkwürdigen Abschnitt in der Geschichte des badischen Militärs. Die frischen und lebhaften Schilderungen eines Mitkämpfers, der von 1810—1813 an dem spanischen Feldzuge theilnahm, werden gewiß einen aufmerksamen Leserkreis finden. Eine kurze Einleitung verbreitet sich über die zwei ersten Feldzugsjahre (1808—1809) und über die Persönlichkeit des verdienten Offiziers, dem man diese Aufzeichnungen verdankt. Eine Karte des Kriegsschauplatzes wird den Lesern willkommen sein.

Das Wetter. Meteorologische Monatsschrift für Gebildete aller Stände. Herausgegeben von Dr. med. und phil. R. Aßmann, wissenschaftlicher Oberbeamter im kgl. preuß. meteorologischen Institut und Privatdozent der Meteorologie an der Universität Berlin. 9. Jahrgang. 4. Heft (Braunschweig, O. Salle). Genanntes Heft dieser Monatsschrift hat folgenden Inhalt: Eine Skizze über Witterung und Influenza. Von C. Lang in München. Uebersicht über die Witterung in Zentraleuropa im Februar 1892. Zur meteorologischen Schreibweise. Ueber den Einfluß des Waldes auf die Größe der atmosphärischen Niederschläge. Von Prof. Dr. Müttrich in Eberswalde. (Schluß.) Karten-Beilage: Mittlere Isobaren und Isothermen, sowie die Niederschlagsmengen von Zentraleuropa für den Februar 1892.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Bad. Maxau, 2. Juli. Wasserstand des Rheins 5 M. 6 C., gef. 0 C.

Eheschließungen

Karlsruhe, 2. Juni. Bluft, Vincenz, von Deißlingen, Oberfärber in Durlach, m. Rosa Müller von Waldstetten; Groke, Georg, von Rosalin, Schlosser hier, m. Marie Müller von Bühl; Kaletzky, Ewald, von Altena, Schlosser hier, m. Luise Schildhorn von hier; Maier, Albert, von Hügelsheim, Bahnhofarbeiter hier, m. Theresia Dambach von Moosbronn.

Eheaufgebote

Karlsruhe, 1. Juli. Oechsle, Marcus, von Konstanz, Schlosser hier, m. Maria Bosch von hier.

Gestorben

Karlsruhe, 30. Juni. Seiler, Karl, Taglöhner, 23 J.; Prieur, Luise, 54 J. — 1. Juli. Neuefüß, Julia, Prokuristen Gattin, 35 J.; Henneberger, Marie, Postsekretärs Gattin, 50 J.; Frieda, V. Karl Rahm, Maschinenmeister, 3 J.; Amann, Johann, Schmied, 64 J.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Morgens	Ort.	Bar. auf 0 Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung	Wind. Stärke	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
2	8	Mullaghm.	759	SSW	frisch	bedeckt	16
	8	Aberdeen	765	SSO	leicht	wolk'g	13
	8	Christiansd	762	NW	leis. Zug	bedeckt	12
	8	Kopenhag.	763	WNW	schwach	wolkig	13
	8	Stockholm	760		still	wolkig	13
	8	Haparanda	759	NO	mäßig	heiter	14
	8	Petersburg	754	NO	leis. Zug	heiter	12
	8	Moskau	750	W	leis. Zug	bedeckt	14
	8	Cork	762	SSO	schwach	Regen	14
	8	Cherbourg	767	SO	leicht	heiter	17
	8	Helder	767	WNW	leis. Zug	halb bed.	16
	8	Sylt	765	NW	leis. Zug	wolkenlos	14
	8	Hamburg	765	NW	schwach	heiter	14
	8	Swinemde.	764	NW	schwach	wolkig	15
	8	Neufahrwf	762	W	leicht	Regen	15
	8	Memel	760	WNW	leicht	halb bed.	13
	8	Paris	767	NNO	leicht	wolkenlos	15
	8	Münster	767	WNW	schwach	halb bed.	14
	8	Karlsruhe	767	SO	leicht	wolkenlos	16
	8	Wiesbaden	768	NW	leis. Zug	wolkenlos	15
	8	München	769	O	leicht	wolkenlos	16
	8	Chemnitz	767	W	leicht	heiter	15
	8	Berlin	766	NW	mäßig	heiter	15
	8	Wien	767	N	leis. Zug	wolkenlos	14
	8	Breslau	766	W	leicht	wolkig	14
	8	Ile d'Aix	764	O	mäßig	wolkenlos	17
	8	Nizza	764	O	schwach	heiter	23
	8	Triest	767	O	leis. Zug	heiter	21

(Uebersicht der Witterung.) Der hohe Druck hat sich seit gestern ganz auf Mitteleuropa verlegt, was überall Aufklaren zur Folge hatte. Eine Depression ist westlich von Irland erschienen, doch wird dieselbe voraussichtlich ihre Herrschaft vorerst nicht geltend machen, vielmehr ist Fortdauer des heiteren, warmen Wetters zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen
der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Feuchtigk.	Rel. Feuchtigk.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
1. Juli. Mchs. 9U.	756,4	+15,2	8 8	63	NO	klar	—
2. Juli. Mrgs 7U.	756 1	+14 9	7,8	62	SO	dunstig	Hochnebel,
Mtgs 2U.	754 4	+23 6	7,3	33	O	w. wg.	—

Stuttgart. Professor Dr. G. Jäger schreibt in seinem Monatsblatt in Bezug auf die neuerdings vielfach auftauchenden Bekleidungssysteme Folgendes: Das Wollregime ist nunmehr kaum 14 Jahre alt, und doch ist es schon Mutter und Großmutter. Seine Kinder und Enkel, eine Reihe von anderweiten Bekleidungssystemen, sind freilich zum Theil recht ungerathene Rangen, an denen die ehrwürdige Großmutter wenig Freude und Ehre, sondern theils Aerger, theils Schande erleben mußte. Neben der Wolle sind es hauptsächlich drei Stoffe, welche zu Geweben für die menschliche Bekleidung verwendet werden können: Baumwolle, Leinwand und Seide. Die Ehre, die der Wolle im Wollregime zu Theil geworden war, wurde für die Baumwolle durch Herrn Dr. Lahmann, später für die Leinwand durch Herrn Pfarrer Kneipp und neuerdings für die Seide durch Herrn Dr. M. Böhm in Anspruch genommen: Baumwolle, bezw. Leinwand oder Seide sei der beste, ja der einzig richtige, gesundheitsgemäße Stoff für die menschliche Kleidung, wenigstens für die Unterkleidung; denn auf dem Gebiet der Oberkleidung war und blieb, von vereinzelten Ausnahmen abgesehen, die Herrschaft der Wolle unbestritten. Empfahlen diese einen einzigen Stoff, Baumwolle allein, Leinwand allein, Seide allein, als das einzig Richtige, so sahen Andere das Heil in Stoffmischungen: die Wolle wurde in Verbindung mit einem der obengenannten anderen Stoffe als der beste Bekleidungsstoff gepriesen. Gegen diese Stoffmischungen erheben sich auf Grund der Erfahrung zwei Bedenken, die das alte mosaische Gebot: „Du sollst nicht ackern zugleich mit einem Ochsen und Esel; du sollst nicht anziehen ein Kleid von Wolle und Leinen zugleich gemenget" als weise und unumstößlich erscheinen lassen. Das eine Bedenken ist: zwei verschiedene Stoffe verlangen verschiedene Arten der Reinigung. Z. B. Wolle und Baumwolle. Reinigt man die Mischung so, wie die wollene Hälfte verlangt, so wird die baumwollene nicht rein. Reinigt man sie der baumwollenen Hälfte entsprechend, so leidet die bessere Hälfte, die wollene, Schaden. Das andere Bedenken gegen die Stoffmischungen aber ist folgendes: da die verschiedenen Fasern sich bezüglich der Dehnbarkeit und Festigkeit unterscheiden, so sind die meisten gemischten Gewebe sehr wenig haltbar: gewöhnlich ist es die Wollfaser, die von der unpassenden Gefährtin geradezu durchschnitten oder aber aus dem Gewebe hinausgeschoben wird, so daß ein solches gemischtes Gewebe immer ärmer an Wolle wird. Sie passen zusammen wie Ochs und Esel. Freilich glaubten Alle, an Stelle des Wollregimes etwas Besseres setzen zu müssen. Daß das Wollregime, der erste — und fügen wir hinzu beste — Vorschlag einer hygienischen Bekleidung, nicht allein blieb und nicht gleich allgemeine dankbare Anerkennung fand, ist kein Beweis gegen das Wollregime. Es ist natürlich, daß die Stoffe, denen der Krieg erklärt wurde, die verzweifeltsten Versuche machten, sich zu halten. Im Uebrigen geht die Wolle, die einzige Bekleidung, welche sich auf die Natur berufen kann, ruhig ihren Weg und die Zahl ihrer Anhänger wird immer größer. Man ist allmählig durch die übertriebene Bekämpfung der Wolle und entsprechende Anpreisung anderweitiger „Gesundheitskleidung" so abgestumpft, daß Niemand mehr so leicht ohne Weiteres hineinfällt, sondern selbst probirt. Mehr haben wir nie gewünscht. Die Wolle kann eine Probe aushalten.

Seidenstoffe (schwarze, weiße u. farbige) **v. 65 Pf.** bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift u. gem. (ca. 380 versch. Qual. u. 2500 versch. Farben — vers. roben- und stückw. porto- und zollfrei G. Henneberg Seidenfabrikant, (K. u. K. Hoflief.), Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.
Seidene Fahnen- u. Steppdeckenstoffe, 125 cm. breit. 4640.12.8

SHANNON-REGISTRATOR
der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.
(2...4)

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

2838.1 Zum rheinisch-westfälisch-Baseler Gütertarif vom 1. April 1890 ist mit Gültigkeit vom 1. Juli d. J., der Nachtrag VIII, Tarifkilometer und Frachtsätze für neu aufgenommene Stationen, sowie Aenderungen und Ergänzungen verschiedener Ausnahmetarife enthaltend, ausgegeben worden.

Karlsruhe, den 30. Juni 1892.

Generaldirektion.

2836.2.1 Für die neu zu errichtenden Wasser- und Straßenbau-Inspektionen bedürfen wir Sammlungen der badischen Gesetzes- und Verordnungs-, bezw. Regierungsblätter, des Staatsanzeigers und Reichsgesetzblattes; gefälligen Anerbietungen mit Preisangabe sehen wir in Bälde entgegen.

Karlsruhe, den 1. Juli 1892.

Gr. Oberdirection des Wasser- und Straßenbaues:
Haas.

Schühly.

Der praktische Rathgeber im Obst- u. Gartenbau.

Verlag Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. O. Illustrirte Wochenschrift.
Erscheint an jedem Sonntage.
Eigenes Etablissement mit Versuchsgarten und Versuchskellerei. Preis bei jeder Postanstalt oder Buchh. vierteljährlich eine Mark.

Aus dem Inhalt der letzten Nummer:

Lohnt sich der Anbau von Aepfeln oder nicht? (IX.) — Unfruchtbare Erdbeerstöcke (ill.). — Allgemeines über neue Einführungen von Beerenobst. — Praktische Handpressen zur Herstellung von Beerenweinen für den Hausbedarf (ill.) — Schutzdecke für den Gartenboden. — Gartenarbeiten im Juli. — Ein verschütteter Gravensteinerstamm (ill.). — Aufbinden der Nelken (ill.).

Probenummern gern auf Verlangen kostenlos übersandt. 2420.13

Nur gute **Schuhwaaren**, wie solche jeder Haushalt für jede Familie braucht, fertigt die **Leonberger Schuh-Fabrik**, die hier eine Niederlage, verbunden mit Reparaturwerkstätte in der **Spitalstrasse 31**, errichtet hat. Nur gute satte Waare zu fabriziren, ist der Grundsatz, mit dem ich vor 15 Jahren mein Geschäft klein begonnen und ich dasselbe nunmehr so vergrößern mußte, daß ich 350 Arbeiter beschäftige. Auch hier, wo ich kaum ein Vierteljahr ein Lager habe, erweitert sich der Kundenkreis bedeutend. Bestellungen nach Maaß werden billigst und prompt erledigt. 2805.6.1

Anthracitnusskohlen (Magerwürfel).

Saar-Ruhr-Kohlen.

Meller- u. Retorten-Holzkohlen, Versandt jeden Quantums.

Ruhr- und Saargascoaks, Braun- und Stein-Kohlen-Briketts, Coaks.

offeriren billigst franco Waggon jed. Eisenbahnstat.
Gehres & Schmidt,
Karlsruhe.

Prämiirt Jubiläumsausstellung Karlsruhe. 2458

1544.80.16

Gegründet 1875.
Tapeten-Versandt.
Musterkarten an Private und Bauherren franco.
Ahorn & Riel. Tapeten-Fabrik, Heidelberg.
Fabrikpreise.

Eisschränke

Eigenes Fabrikat. Billigste Preise.

bewährtester Konstruktion, auch mit Kühlung von oben, unter Garantie. 1530.50.20

Louis Anselment,
Karlsruhe, Zähringerstraße 59.
Man verlange Preislisten.

Kassenschränke

und Cassetten.
Wilh. Weiss,
Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

Asphalt,

Dachpappen beste Qualität, Asphaltröhren, Isolirpappen, Isolirtafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer,
Stuttgart,
Asphalt- u. Theer-Produkten-Fabrik. 2057.12.5

Karlsruher Werkzeug-Maschinenfabrik

vorm. Gschwindt & Comp.,
KARLSRUHE (Baden),
liefert ***Werkzeugmaschinen*** für

Metall- u. Holzbearbeitung

nach den neuesten Constructionen in sauberster u. genauester Ausführung, als:

Drehbänke, Hobelmaschinen, Bohrmaschinen, horizontale und vertikale Bohr- u. Fraismaschinen, Pressen, Scheer- und Lochmaschinen, Schleifmaschinen u. s. w.

Holzbearbeitungsmaschinen für Bau- und Möbelschreinereien, Parketfabriken, Glaser- u. Wagnerwerkstätten, Maschinen zur Kistenfabrikation, sowie zum Zerkleinern von Brennholz. 4170.52.45

Selbstthätige, patentirte Kesselspeisepumpen zum Speisen von einem oder mehreren Kesseln gleichzeitig.

Urtheile der englischen Presse über das Prof. Jäger'sche Wollregime.

Das englische Weltblatt, die „Times" schreibt:

Es mag sein, daß Dr. Jägers System eine temporäre Revolution in unserer Bekleidungsweise hervorrufen wird.

Die Bekleidungsreform, die von Tausenden von Deutschen, Russen und Engländern begutachtet und ausgeführt worden, ist durch die internationale Gesundheits-Ausstellung auch in unsere Mitte gebracht **(daselbst mit der goldenen Medaille prämiirt)** und in der Niederlage Fore Street 42 (Depot von William Benger Sons) sind alle auf das Jäger'sche System Bezug habende Artikel zu sehen. Bereits ist die Jäger'sche Normalkleidung von manchen der hervorragendsten Reformatoren auf dem Gebiete der Gesundheitslehre adoptirt worden, während sie in Deutschland nicht nur einen Umschwung im Handel Stuttgarts, wo Dr. Jäger praktizirt, verursacht hat, sondern auch von solchen Männern, wie **Feldmarschall Graf von Moltke**, getragen und in vollem Maße gewürdigt wurde.

Die allgemeine Annahme dieser neuen Lehre dürfte große Handelsinteressen berühren und die Welt zeigt sich immer widerwillig, einen durch tägliche Gewohnheiten bestätigten Fundamentalfehler anzuerkennen. Die Beweise des Systems sind jedoch festbegründet und der von demselben errungene Erfolg so weit verbreitet, daß es mindestens billig ist, die Sache auseinander zu setzen, wobei dem Publikum überlassen werden mag, um mit Dr Jäger zu sprechen: „Alles zu prüfen und das Beste zu behalten".

Die alleinig concessionirten Fabrikanten der ächten Prof. Dr. G. Jäger'schen Normalunterkleider sind: 2445.1

W. Benger Söhne in Stuttgart.

Niederlagen in allen größeren Städten Europas.

Real- und Erziehungsanstalt am Donnersberg bei Marnheim (Pfalz).

2810.4.1 Das Schuljahr beginnt am 10. September. Die Reifezeugnisse der Anstalt berechtigen zum **einjährig-freiwilligen Dienst** im deutschen Heer. Nähere Auskunft im Jahresbericht und durch den Anstaltsvorstand **Dr. E. Göbel.**

Den Handwebern im Eulengebirge

kann am Besten dadurch geholfen werden, daß ihre Fabrikate mit Umgehung des Zwischenhandels 2798.1

direct an die Consumenten

versandt werden. Dieses Prinzip ist von unterzeichnetem Unternehmen seit seinem Bestehen verfolgt worden. Dasselbe läßt nur bestes Material verarbeiten, zahlt die höchsten Löhne und versendet

von 25 Mk. Werth an franco

jedes Quantum der von Handwebern gefertigten Waaren, welche sich durch **größte Preiswürdigkeit** und Haltbarkeit auszeichnen. Tausende von unverlangten Belobigungen liegen von Hausfrauen aus allen Theilen Deutschlands vor und können eingesehen werden; täglich gehen weitere ein. Zum Versandt kommen:

Creasleinen,	Tischgedecke,	Linon,	Blauleinen,
Bleichleinen,	Theegedecke,	Chiffon,	Blaudruck,
Halbleinen,	Taschentücher,	Hemdentuch,	Blaudruckschürzen,
Handtücher,	Inletts,	Satin,	Schürzenleinen,
Wischtücher,	Köper,	Piqué,	Schürzenstoffe,
Gerstenkorn,	Drell,	Croisé,	Rohleinen,
Frottirstoffe,	Züchen,	Parchent,	Scheuertuch
Badelaken,	Bettdamast,	Cattun,	u. s. w.

Die Anfertigung aller Art Wäsche wird zu mäßigen Preisen sauber ausgeführt.

Proben mit Preisen stehen gern franco zu Diensten.

Jeder, dem es beim Einkauf auf wirklich preiswerthe und gute Qualitäten ankommt, wende sich vertrauensvoll an das

Waldenburger Weber-Unterstützungs-Unternehmen.
Th. Schoen, Wüstewaltersdorf i. Schl.

H. Maurer, Karlsruhe,

11 Friedrichsplatz 11,
Piano-Magazin I. Ranges,

empfiehlt in **grossartiger Auswahl** und zu **äusserst billigen, soliden Preisen:** 2304.26.6

Flügel und Pianinos

von **Bechstein, Berdux, Francke, Lipp, Quand, Rosenkranz, Schiedmayer, Schwechten, Zeitter & Winkelmann etc.**

Einfache solide Pianinos, kreuzsaitig, zu 450 M.

Deutsche u. amerikanische Harmoniums.

Meine sämmtlichen Instrumente zeichnen sich durch **vollendete Schönheit des Tones, sowie höchste Solidität aus** und lade ich bei Bedarf zu deren Prüfung höflichst ein.

Umtausch gespielter Instrumente, grosse Pianoleihanstalt.
Stimmungen, eigene Reparaturwerkstätte.

Erstes internationales
Privat-Detectiv-Bureau,
Frankfurt a. M., Zeil 67.

Recherchen in Straf- und Civilprozessen, Nachforschungen nach verschollenen oder sich verbergenden Personen (Schuldnern), Beobachtungen jeder Art, Inkasso, Ertheilung von Personal- und anderen Auskünften. Sprechstunden von 10 bis 1 Uhr Vormittags und von 2 bis 3½ Uhr Nachmittags. 2614.6.4

Nürnberger Ochsenmaulsalat,

feinste Specialität, nur von **Mastochsen,** vorzüglich schmackhaft und delicat bereitet, empfiehlt in Fäßchen von 3 Kilo zu **M. 2.70** und in Fäßchen von 5 Kilo zu **Mk. 4.** — franko gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrags

728.26.20 **Friedr. Heydolph, Nürnberg.**

Gebrauchsanweisung wird jeder Sendung beigefügt.

Ueber die P. Kneifel'sche Haar-Tinktur.

245.5.3 Die meisten Menschen verlieren ihr Haar durch den schwächenden, die Haarwurzeln zerstörenden Kopfschweiß; diesen unschädlich zu machen, die Kopfhaut zu reinigen u. dem Haar die verlorene Entwickelungsfähigkeit wieder zu geben, gibt es nichts so Vorzügliches, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmetikum. **Möge jeder Haarleidende vertrauensvoll diese Tinktur anwenden,** sie beseitigt **sicher** das Ausfallen der Haare, **angehende** und, wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst **vorgeschrittene** Kahlheit, wie die vorzüglichsten, auf strengster Wahrheit beruhenden Zeugnisse hochachtb. Pers. zweifellos erweisen. — Obige Tinktur ist in Karlsruhe nur echt bei **L. Wolf,** Karlfriedrichstr. 4. In Flac. zu 1, 2 und 3 Mark.

Herrschaftlicher Landsitz.

2825.2.1 In nächster Nähe von Karlsruhe, Lokalbahn, ist ein herrlicher Landsitz zu verkaufen, bestehend aus einem massiv zweistöckigen Wohnhaus mit Vorgärtchen, 12 geräumigen Zimmern, 2 Küchen, gr. Speicher, gewölb Keller, Oekonomiegebäuden, als: Scheune, Stallung mit Chaisenremise, gr. Hof und schön angelegtem Garten mit daranstoßendem Baumacker.

Das Anwesen eignet sich auch zu jedem größeren Betriebe, wie Fabrikanlage u. s. w.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **Hermann Burkart,** Werderstraße 61 in **Karlsruhe.**

1491.8.5

Göppinger

natürlich kohlensaures Mineralwasser.

GÖPPINGER M. WASSER

Beliebtestes diätetisches Erfrischungsgetränk

Tafelwasser I. Ranges.

Vorräthig in allen Apotheken & Mineralwasserhandlungen. *Prämiirt Frankfurt a. M. 1881.*

Prospecte und Brochuren gratis und franco durch die Brunnen-Verwaltung Göppingen (Württemb.).

„BAD SULZBURG"

Station Heitersheim. — Südlicher badischer Schwarzwald.
1500 F. ü. M. 2775.20.3
Luft- und Molkenkuranstalt.

Außerordentlich gesunde, idyllische, staubfreie Lage, inmitten herrlichster Tannenwaldungen, ganz windgeschützt. Pension von M. 3½ an.

Ludwig Kaltenbach, Eigenthümer und Wirth.

Bad Teinach im Württbg. Schwarzwald.

Mit Beginn der Saison erlaube ich mir, meinen

Gasthof zum Hirsch

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Prompte Bedienung, mäßige Preise, Milchkur, tüchtiger Badearzt, Bäder im Hause, Omnibus am Bahnhof. 2126.3.3

Adler *zum Hirsch.*

Luftkurort Urach (Württemberg).

Urach, am Fusse der schwäbischen Alb, Station der Ermsthalbahn, bietet allgemein bekannt vorzügliche Gelegenheit zum **Sommeraufenthalt** für Erholungsbedürftige und Leidende. **2 Kuranstalten.** — Prospekte gratis. — Auskunft ertheilt der

2353.3.2 **Stadtvorstand: Seubert.**

Graubünden, Schweiz. 1500 M. ü. M. **Hotel Stätzerhorn.** Graubünden, Schweiz. 1500 M. ü. M.
Luftkurort Parpan.

Täglich 10malige Postverbindung über Albula und Julier. Seebäder in dem eine Viertelstunde entfernten Haidsee. Gesunde Alpenluft, prächtiger Tannenwald in unmittelbarer Nähe. Pensionspreis incl. Zimmer von Fr. 5.— an. Bis 15. Juli reduzirte Preise. 2392.3.3

Höfl. empfiehlt sich

B. Schmid, Besitzer.

SCHWARZWALD.
Hôtel & Pension zur Krone, Schiltach.

Luftkurgästen und Touristen bestens empfohlen. Prachtvolle Tannenwälder m. schönen Spaziergängen in n. Nähe. Lohnende Gebirgstouren, Forellenfischerei, Flußbäder. Billigste Preise. (Privatwohnungen ebenfalls am Platze.)

2386.10.6 ***Karl Trautwein.***

Geschäfts-Verkauf.

In hiesiger, industriereicher, lebhafter Stadt (Eisenbahnstation) mit 4000 Einwohnern, in schönster Gegend des Breisgaues, ist ein flottgehendes Manufaktur- und Kolonialwaaren-Geschäft mit Haus (enthaltend Wohnung und 2 Ladenlokale), in Mitte der Stadt und bester Geschäftslage, zu verkaufen. 2839.2.1

Nähere Auskunft durch
Waldkirch i. Breisgau. ***G. Busch.***

Bad Boll

bei Bonndorf im bad. Schwarzwald.
Mineralbad und Luftkurort.

Herrliche Lage im Wutachthale. Kurhaus mit 80 Zimmern und Salons, Lese- und Damensalons. Elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements, des 50 m hohen Wasserfalls und der prächtigen Wasserwerke im Parke. Billige Pensionspreise. Post und Telegraph im Hôtel. 2786.3.1

P. Bogner, Direktor.

2086.24.3

Madopolam
Shirting
Chiffon
Damast
Piqué
Croisé
Sammet
Futterstoffe
in
1/1 (50 mtr.) und
1/2 (25 mtr.) Stücken.
empfiehlt
A. Streit in Ettlingen.
Muster & Preisliste frc.

Carbolineum
„van Baerle".

Bester und billigster Anstrich für Holzgegenstände aller Art. Schützt vor Fäulniß u. Schwamm. 4 Mal billiger als Oelfarbe. Nur allein ächt von der Carbolineumfabrik von 1836.10

van Baerle & Wöllner,
Worms a. Rhein.

Seit Jahren bewährt. Vor Nachahmungen gewarnt.

Bierpressionen

nach neuestem bewährtem System, je nach Wunsch oder den örtlichen Verhältnissen entsprechend mittelst **Kohlensäure, Wasserdruck-** oder **Handpumpe** werden unter Garantie sauber und solid neu angefertigt, desgl. alte Einrichtungen auf neue Art abgeändert und hergerichtet von 1377.26.14

F. Maeyer jun., Karlsruhe.
Kostenberechnung zu Diensten.

Gasthaus-Verkauf.

2764.2.2 **Das altrenommirte Gasthaus zum silbernen Anker,** Kaiserstraße 75 in **Karlsruhe,** mit **Realrecht u. Inventar,** sowie ev. auch das daneben liegende Haus Kaiserstraße 73 sind zu verkaufen oder zu verpachten. Das Ganze mit schöner Front, befindet sich in frequentester Lage (Zentrum der Stadt), in nächster Nähe der technischen Hochschule und hat Seiten- und Hintergebäude, einige Fremdenzimmer, großen Hof, Gaststall u. Schlachtraum 2c. — Eignet sich vorzüglich für ein größeres Unternehmen. Zahlungsbedingungen günstig. Näheres beim Eigenthümer **Bahnhofwirth Veit in Durlach.**

Naturwein

Zur gefl. Notiz.

garantirt reine Pfälzer Tischweine. Lt. 35, 40 bis 45 Pf., kräftigere Lt. 50, 55, 60, 70 Pf., Spanische Rothweine Lt. 60, 70 u. 80 Pf. in Fässern von 30 Lt. an 2678.5.2

Aug. Stenner,
Rülzheim, Rheinpfalz.

Naturwein

28:6.1 Eine braune Stute, 7 Jahre alt, ein Fuchs-Wallach, 6 Jahre alt, beide elegant, gut geritten und militärfromm, stehen zum Verkauf.

Näheres beim Sattler **Eppele** in **Rastatt.**

Antiverminium-Silicat. (Patent angem. Amtl. begutachtet Prosp. gr.) **Vertilgungsm. alles Ungeziefers:** Wurmfrass, Käfer, Wanzen, Blutläuse, Miasmen etc. **Desinfection verseuchter Ställe. Conservirm. f. Bau- u. Nutzholz** etc. Als „Silicat" kräftig. Feuerschutz. 1663.3.1

Chem. Fabr. Schallehn, Magdeburg.
Zu haben in allen besseren Drogen u. Farben-Handlungen.

1246.25.15

Deutsche Bekleidungs-Akademie,
Zuschneidelehranstalt — Frankfurt a. M.
Stellenzuweisung. Prosp. d. Dir Martens.

2834.1 **Heirats**partien von 6000—900,000 Mark erhalten Sie sofort in großer Auswahl. Porto für Herren 10 Pf., für Damen frei. Adresse: **Blumenlese, Berlin 63.**

Gelegenheitskauf.

108 Mille Cigarren,

Marke: Orion, ca. 12 ctmtr gross, sollen wegen Sterbefalls eines sehr grossen Hamburger Kaufmannes,

das Mille mit M. 35.—,

verkauft werden. 2830.1

Dieselben sind ganz enorm unter Preis und den verwöhntesten Rauchern zu empfehlen.

Probekisten à 100 Stück werden zu M. 3.50 versandt.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

H. Leers, Hamburg.

Wegen Todesfall zu verkaufen 2-24 2.1

1 Paar hochelegante, kräftig Wagenpferde (auf dem letzten Mannheimer Mai-Markt prämiirt), 5½jährige Schwarzbraunstuten, lammfromm, complet gefahren, flotte Gänger, u. angeritten. Zu erfragen **Pforzheim,** Luisenstraße 23.

Rheumatismuskranken

ertheile auf Wunsch Rath und Auskunft. Ich bemerke, daß ich jahrelang an Rheumatismus gelitten habe und vom Arzte bereits aufgegeben war. 2837.2.1

Viele Dankschreiben liegen zur Einsicht.

H. Roderwald, Stamenhdlg., **Magdeburg,** Bahnhofstr. 34.

Zahnstocher

(Austria Wien),
billigste Bezugsquelle, 10,000 St. Mk. 4 u. höher, liefert frc. g. Nachn. **Fr. R. Derpsch, Straßburg i. E.** 11.—28

Pianinos, kreuzs., v. **380 M.** an. Ohne Anz. à **15 M.** mon. **Kostenfreie,** 4wöch. **Probesend.** Fabr. **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16. 814.28.23

Lebensversicherung.

1922.—18 Von einer alten hochangesehenen deutschen Anstalt wird ein mit der Acquisition und Organisation vertrauter, zuverlässiger, gewandter **Außenbeamter** für **Baden** unter günstigen Bedingungen **gesucht.** Offerten unter **L. G. 4414** an **Rudolf Mosse in Karlsruhe** erbeten.

COGNAC.

2793.2.2 Ein **altes, renommirtes** Ia Cognac-Haus (Frankreich) sucht per sofort einen tüchtigen, bei der **Engros-Kundschaft** eingeführten **Vertreter** für Karlsruhe und Umgegend. Es belieben sich nur Herren mit Ia Referenzen zu melden. Gefl. Offerten unter B 634 an die **Bremer Annoncen-Expedition, Joh. Holm, Bremen.**

Ein **Herrschaftsdiener** mit langjährigen guten Zeugnissen **sofort gesucht.** Schr. Offerten sub **E. 8726** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 2828.1

Ein tüchtiger, solider

Conditor-Gehilfe,

Anfang 20 Jahre, wird für den ersten Posten zu engagiren gesucht.

Adresse im Kontor d. Blattes unter Nr. 2797.2.2

2784.3.2 Eine **Hamburger Cigarrenfabrik** sucht **Agenten** für den Verkauf ihrer feinen und extraf. Cigarren an Private Off. sub **R 3110,** Centr. Annonc.-Bur. **William Wilkens, Hamburg.**

Verein Merkur.

Kaufm. Verein Nürnberg
Mitgliederzahl ca. 3300
(Abtheilung für Stellenvermittlung mit Anschluss von 37 kaufmänn. Vereinen).
Der Verein empfiehlt stellensuchenden Kaufleuten seine Dienste.
Stets ca. 150 Vacanzen zu besetzen bei **kostenfreier** Vermittlung für Principale und Mitglieder.
Mitgliedsbeitrag Mk. 6.— p. a.
Reglement gratis und franco.

2311.24.3

2543.12.4 **Oberkellner, jüngere Kellner, Küchen-Chefs und Aides de cuisine, Hotelhausburschen mit prima Referenzen suchen Stellen durch R. Brütsch, Bureau International, 8 Kaiser-Wilhelmpassage 8, Karlsruhe.**

Conditor-Lehrling.

Ein junger Mann von anständiger Familie wird als Lehrling sofort aufgenommen. Zu erfragen im Kontor d. Bl. unter Nr. 2796.2.2

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral Wasser.
Apollinis Brunnen.
Wilhelms Quelle.

Anerkannt bestes Tafelwasser. 10 goldene Medaillen und erste Preise.

Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1353.100.47

Stadtgarten-Theater in Karlsruhe.

Ensemble Prasch

(Süddeutsches Hoftheater-Ensemble).

Sonntag, den 3. Juli 1892:
(5. Vorstellung im Abonnement)
Zum 1. Male:

„NANON".

Operette in 3 Akten v. Zell u. Genée. Musik von Richard Genée.

Kassen-Eröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr, Ende ½11 Uhr.

Billet-Vorverkauf bei Herrn **Adolf Ulriel, Kaiserstr. 201.** 2835.1

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung (Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.